

Leuchtende Stunden

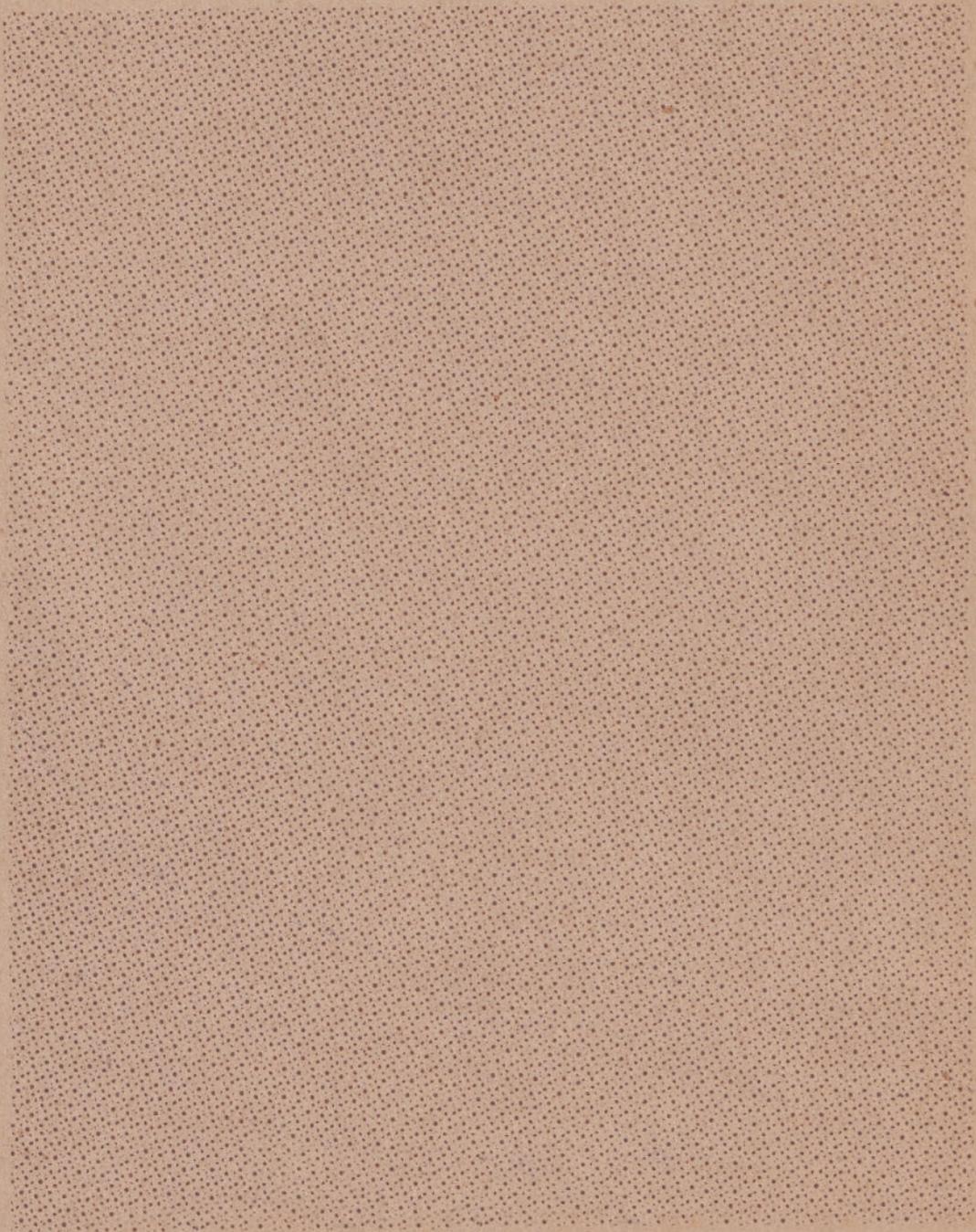
in der Turngeschichte

Niedersachsens



1950

WIDMUNG



Leuchtende

Stunden...

Das Hohe Lied
der niedersächsischen Turner
in der
alten Stadt Verden

1950

Ein Bildbericht

vom

1. Niedersächsischen Landesturnfest

6. bis 9. Juli 1950

in Verden (Aller)

Bearbeitet im Auftrage des Niedersächsischen Turnverbandes e. V.
von Curt Wiesner-Hannover und Curt Troue-Verden.

Fotos: Feller (6) Maske (4) Behne (3) Helms (2) Karsten (3)
Werther (5) Eggers (2) Hirschfelder (3) Frankenstein (5)
Abelbeck (2) Troue (88) Jopp (1) Weckmann (2)

In der weiten norddeutschen Tiefebene . . .

Wo sich die Aller in schnellem Lauf durch fruchtbare Wiesen und Weiden windet und sich in den Strom der Weser ergießt, wo die letzten Ausläufer der Lüneburger Heide mit sanften Bodenwellen bis nahe an die Aller heranreichen, liegt die alte Stadt Verden. Wer sich von der Marschseite her der Stadt Verden nähert, sieht ein geschlossenes Stadtbild von unvergeßlichem Eindruck, das im Gedächtnis haften bleibt. Weit hinaus in die Landschaft leuchtet das patinagrüne Dach des über 1000-jährigen Domes. Zu seinen Füßen schachteln sich die kleinen Häuser der Süderstadt, über die der Dom wie ein mächtiger Beschützer hinausragt. Zwei Straßenbrücken und eine Eisenbahnbrücke stellen die Verbindung über den Fluß her. Aus dem Stadtbild erheben sich die Türme von drei weiteren Kirchen, der Turm des Rathauses und des Piepenbrinks. Nur die Stadtmauer ist nicht zu sehen, sie ist aber noch in einzelnen Teilen erhalten. Der Himmel wölbt sich weit über dieses mittelalterliche Stadtbild.

Der Verdener Dom aus dem Jahre 1000—1490 ist ein stolzes Denkmal niedersächsischer Baukunst und legt noch heute Zeugnis ab von der großen kulturellen Bedeutung, die die Stadt Verden mit ihren insgesamt 51 Bischöfen gehabt hat. Der Name Verden kommt von „Fähre“, denn hier bei Verden war die natürliche Flußübergangsstelle im Zuge der alten Heerstraße zur Elbe. 786 gründete Karl der Große das Bistum Verden. 1192 wurde Verden urkundlich zuerst als Stadt erwähnt, den Umständen nach ist es schon früher Stadt gewesen, denn bereits 1210 wurde Verden befestigt und war freie Reichsstadt in der Zeit von 1405 bis 1648. Verden gehörte nacheinander zum Herzogtum Sachsen, fränkisch-deutschen Kaiserreich, war über 850 Jahre Residenz der Bischöfe Verdens und stand ferner unter schwedischer, münsterischer, französischer, preußischer, westfälischer und hannoverscher Herrschaft, bis es 1866 mit dem Königreich Hannover an Preußen kam. Verden hat sich durch alle Zeiten echt niedersächsischen Charakter erhalten und in den alten Häusern, Straßen und Gassen und in den neuen Teilen der Stadt flutet betriebsames Leben, das die besinnliche Ruhe in den romantischen Winkeln der Altstadt nicht zu stören vermag.

Auf einem hohen Geestrücken ist die Stadt gewachsen, Ausblick gebend über die weiten saftigen Wiesen und fruchtbaren Aecker an Aller und Weser. Auf den Weiden tummeln sich edle Tiere einer hochstehenden Viehzucht, von denen das Pferd im Gebiet des Kreises Verden die Krönung bildet.

Verden ist das Tor zur Heide, und es bietet im kleinen, was in der Mitte der Heide in großer wuchtiger Gestaltung zu finden ist. Alte strohgedeckte Bauernhäuser stehen unter knorrigen Eichen. Weiße Birkenbäume säumen die Landstraßen. Heide, Moor, Laub- und Nadelwald, sowie idyllische Wassermühlen mit verträumten Teichen geben der Verdener Geestlandschaft das Gepräge. Das Dünennaturschutzgebiet, das Naturschutzgebiet der Wachholderheide und der Sachsenhain mit 4500 großen Steinfindlingen erinnern an die wechselvolle Geschichte der Landschaft.

Es gibt Stunden, die fallen in unser Leben
wie goldene Kugeln in Schalen von Erz. Und
das gibt einen wundersam tiefen und vollen
Klang, der uns bereichert und beglückt!

Leuchtende Stunden

in der Turngeschichte Niedersachsens hat das 1. Landesturnfest 1950 in der alten Stadt Verden beschert. Mit klopfenden und glühenden Herzen spürten die Turner und Turnerinnen den tiefen Sinn dieses Leitwortes. Von leuchtenden Stunden soll in diesem Büchlein die Rede sein. Ueber den Ablauf des Festes hat ein großer Teil der Tagespresse im Sinne des geistigen Wollens der Turner berichtet, so daß neben den schätzungsweise 12000 Turnern und Turnerinnen, alten und jungen, als aktive Teilnehmer oder als Schlachtenbummler, die das Fest erlebten, auch die Daheimgebliebenen sich über den Ablauf, die Leistungen, die Feierstunden und Festlichkeiten einen guten Ueberblick verschaffen konnten.

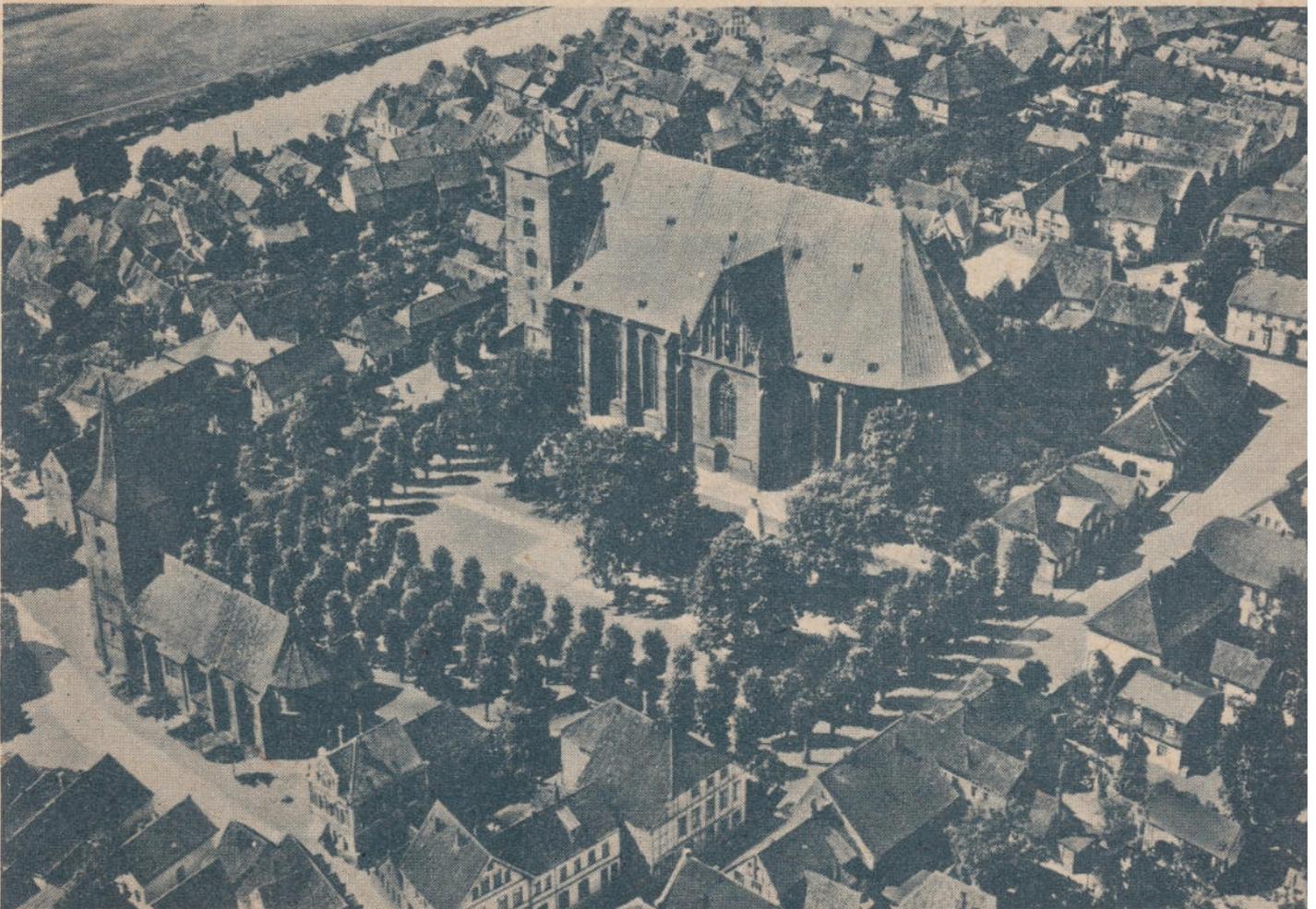
Es kommt darauf an, in aller Herzen jene Stunden tiefer Innerlichkeit nochmals anklingen zu lassen, die jeder Festtag in Verden neu schenkte, und deren Nachglanz in den Alltag hineinleuchtete, nicht nur in den turnerischen mit seiner sich neu belebenden Übungs- und Trainingsarbeit, sondern auch an den Platz des Broterwerbs, damit auch Tausende noch abseits stehende von jener Herzenswärme, von jener Brüderlichkeit und jener Tatkraft spüren, die Turner und Turnerinnen allezeit beseelt.

Am Anfang stand die Vorfreude auf dieses Fest, die in unzähligen Versammlungen und Veranstaltungen erzeugt wurde. In vielen Lehrgängen und Turnstunden ist mit Eifer und Hingabe geübt worden; denn dem glücklichen Sieger winkte in Verden der schlichte Eichenkranz. Dann kam die Fahrt im Sonderzug, mit dem Rad oder mit dem Auto durch die heimatlichen, schon reifendes Korn tragenden Fluren, durch emsige Industriestädte und weite stille Heidelandschaften gen Verden. Erste Wiedersehensfreude sprach aus jedem Gruß der sich Begegnenden, und frohe Lieder erschollen. Mit Hochstimmung trafen die Teilnehmer in Verden ein. Schon der erste Eindruck von den festlich mit Grün und Fahmentuch in den prächtigsten Farben geschmückten Straßen war überwältigend. War es da verwunderlich, daß neben der Bevölkerung auch alle Festteilnehmer an der mit Musik und Lied weihevoll umrahmten Begrüßungskundgebung vor dem Rathaus teilnehmen wollten? Der „Wachauf-Chor“ aus den Meistersingern ließ alle Herzen mitjubeln, und die kernigen Worte bei der Uebnahme des Festes ließen das turnerische und gemeinschaftliche Erleben der kommenden Tage nur ahnen.

Diese Festesfreude der ersten Stunden wurde am Abend auch in die Standquartiere der Kreise getragen. Aus Musik und gemeinsamen Lied erwuchs in trauter Runde von Verein zu Verein jenes unbeschwerte



Turnerfahnen rufen zum Landeturnfest
in die fast 1000 jährige Domstadt Verden/Aller.



Dom (1000—1490) und St. Andreaskirche (13. Jahrhundert).



Eine Gruppe der Turnerjugend trifft zu Fuß ein.



Herzliche Begrüßung auf dem Bahnhof bei dem Eintreffen der Sonderzüge.



W. Wolschendorf,
 Pressewart
 des Sportbundes Niedersachsens.



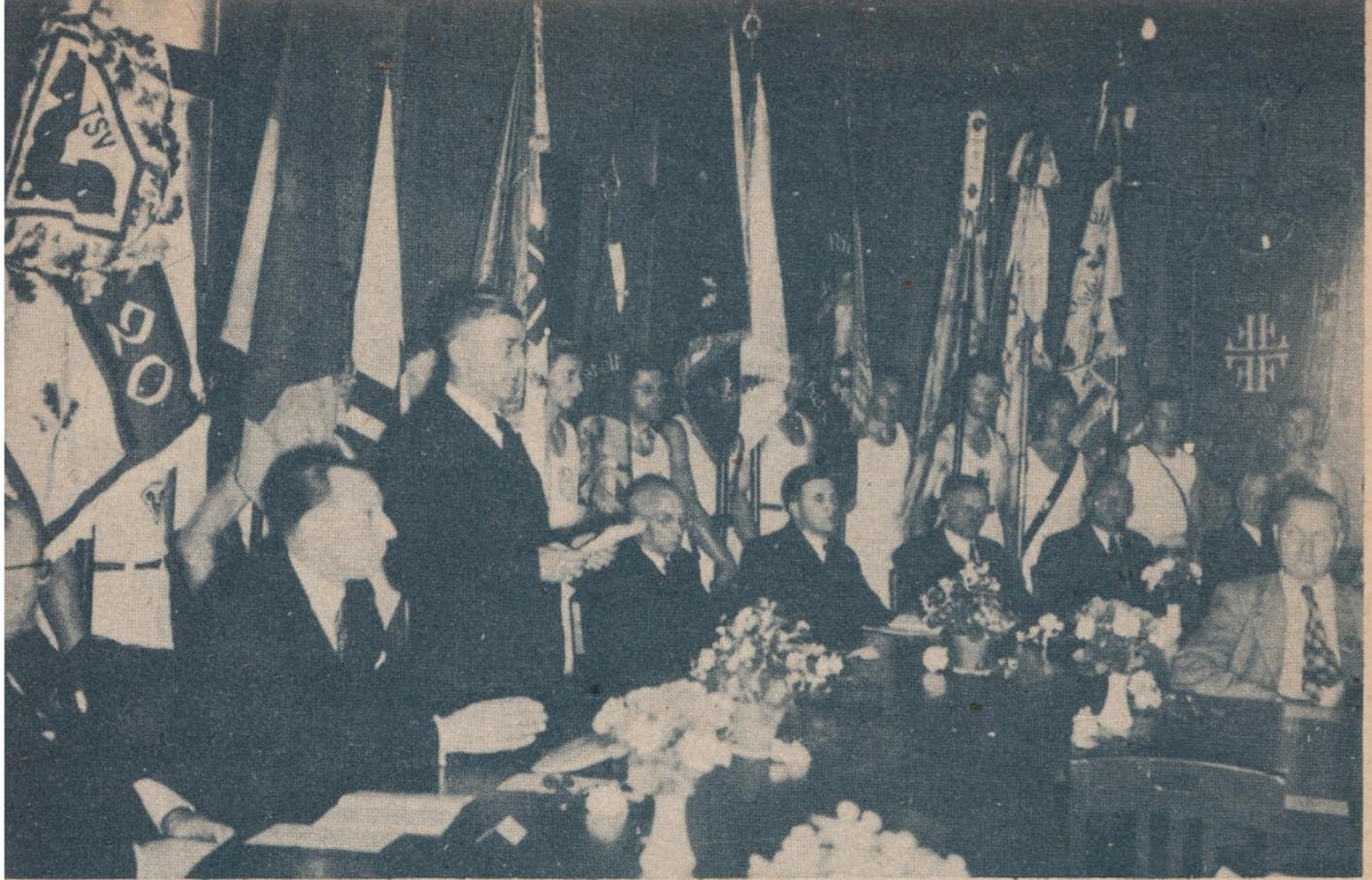
Vor dem Bahnhof:
 Stumme und lebende Wegweiser.



Fanfarebläser mit ihren alten Symbolen
leiten die Eröffnungskundgebung auf dem Verdener Marktplatz ein.



Schon die Eröffnungskundgebung bot
ein gewaltiges Bild.



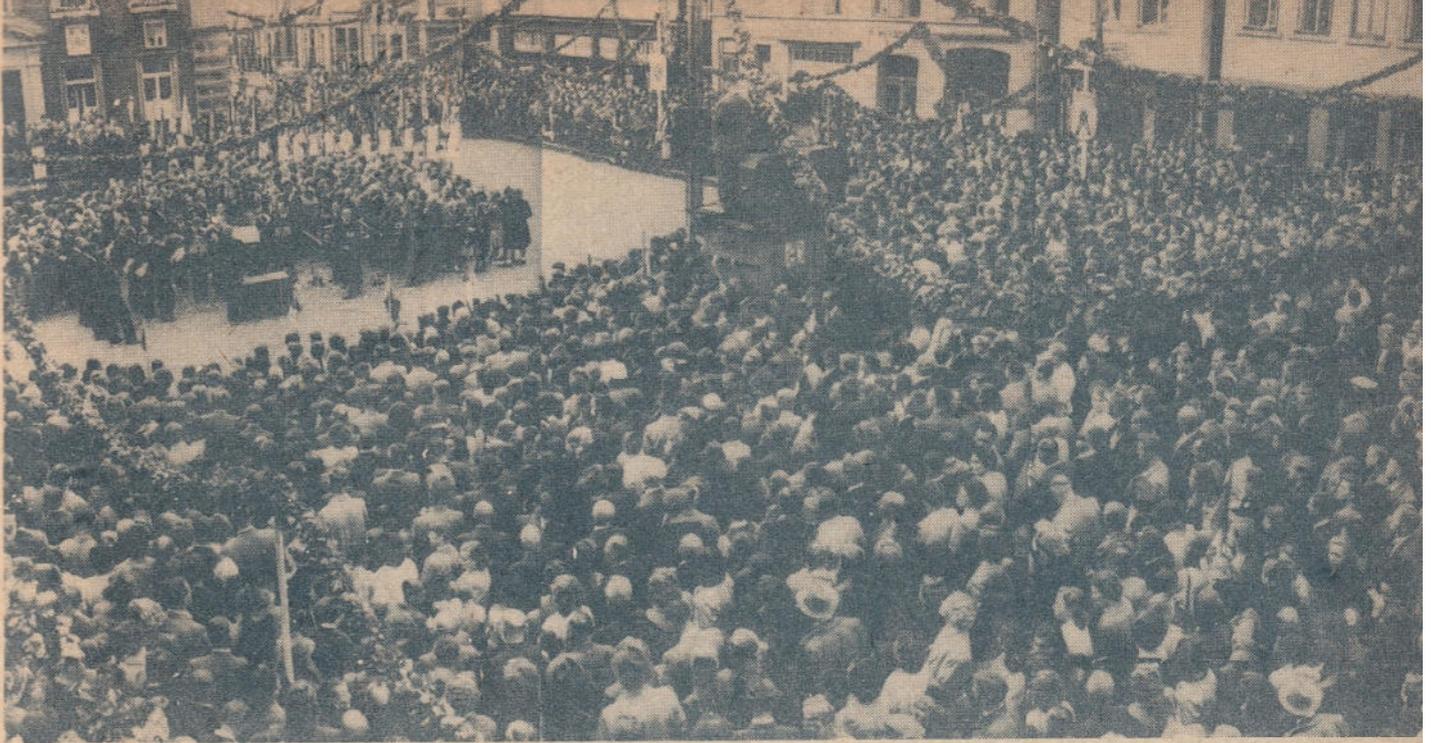
Feierliche Eröffnung im großen Ratsherren-Sitzungssaal:
Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Verden.



Der Verdener Dom: Blick zum Altar.



Kultusminister Voigt,
der Schirmherr des Landesturnfestes.



Tausende erlebten mit dem Glockenschlag Sechs die eindrucksvolle Eröffnungskundgebung.



Dr. J. Benecke
stellv. Vors. des Nieder-
sächsischen Turnverbandes



Hermann Lindner
stellv. Vorsitzender



Curt Troue-Verden übergibt als Abschluß der fast einjährigen Vorarbeiten am Anfang der Eröffnungskundgebung das Steuer des Festes an Carl Körner, den Vorsitzenden des Niedersächsischen Turnverbandes.



Das älteste Bürgerhaus in Verden aus dem Jahre 1577 mit
der St. Andreaskirche.



Dr. Fechtner,
Schriftführer des Niedersächs.
Turnverbandes.



Dir. Intemann,
örtlicher Leiter
des Finanzausschusses.



Fahnengruppen beleben das Stadtbild.



Ministerpräsident Kopf im Jugendzeltlager.



Empfang des Ministerpräsidenten Kopf durch Carl Körner, Heinrich Hünecke, Bürgermeister Schäfer und Stadtdirektor Hoffmann.



Ministerpräsident Kopf verfolgte zusammen mit dem Landrat des Kreises Verden, Niebuhr, am Festabend mit großem Interesse das Spiel auf dem Rasen.

Fröhlichsein und jene turnerische Brüderlichkeit, die auch unsere Herzen mitschwngen ließ. Und vielleicht gehören diese Abende und die „Nacht“-stunden, die auch an den folgenden Tagen Turnbrüder und Turnschwestern aus unserem Lande immer wieder vereinte, zu den leuchtensten Stunden dieses Festes abseits der großen Ereignisse.

Jeder der folgenden drei Hauptfesttage hatte seine besonderen Höhepunkte, im turnerischen sowohl wie im festlichen, und man tut gut daran, das Erleben im Wettkampf von den festlichen Ereignissen gesondert zu betrachten.

Für jeden Wettkämpfer, ob Mann oder Frau, Junge oder Mädcl, war es ein leuchtender Höhepunkt, gesund an Leib und Seele, mit eingespannt zu sein in einen der 37 Wettkämpfe oder Ballspiele, an denen sich rund 7000 Turner und Turnerinnen aus 600 Vereinen beteiligten. Wurde nicht auch die Freude an der Leistung zur leuchtenden Stunde, gleichgültig, ob man im Stadion selbst oder auf einem der Nebenplätze kämpfte, ob im Einzelwettbewerb an den Geräten oder in der Mannschaft? Man muß in die leuchtenden Augen der Jugend geschaut haben, um ihre Begeisterung zu verstehen, und mit berechtigtem Stolz sah man auf die Altersturner, die in Verden nochmals im Kampf standen. Als am Sonnabendvormittag inmitten all der anderen turnenden Riegen die Meister Niedersachsens zu ihrem Zwölfkampf antraten, da erlebten Tausende unvergeßliche Stunden. Man hielt im Stadion den Atem an, wenn Alfred Schwarzmann an ein Gerät ging. Und als er seine meisterhafte Reckübung beendet hatte, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Wettkampferlebnisse im einzelnen zu schildern, paßt nicht in den Rahmen dieses Rückblicks; das Erlebnis eines solchen Kampfes erfaßt nur ein Turnerherz. Jede der festlichen Veranstaltungen in Verden hatte seine leuchtende Stunde! Man erlebte sie in der Feierstunde der Jugend am Lagerfeuer ebenso wie bei den Kameradschaftsabenden der Bezirke, in der Stadionfeier am Sonnabendabend ging sie ebenso auf wie zur fast mitternächtlichen Stunde beim Anblick der die Aller belebenden Fackelschwimmer und beleuchteten Boote. Man muß mit unserer singenden Jugend am Lagerfeuer gesessen haben, man muß Gelegenheit gehabt haben, das herrliche, lebendige bunte Bild ganz in sich aufzunehmen, das uns das Festspiel „Reicht die Hand zum Bunde“ vermittelte, man muß dabei gewesen sein, als die 500 Vereinsfahnen und 300 Wimpel der Jugend am Vormittag des Sonntags zur Weihestunde vor dem Rathaus und nachmittags im Stadion aufmarschierten, und man darf auch nicht versäumt haben, jene „Perlen deutscher Turnkunst“ am Sonnabend und jene turnerischen Kampfspiele und die Massenvorfürungen der Turner und Turnerinnen zu sehen, um zu begreifen, aus welcher Begeisterung heraus aus berufenem Munde die inhaltsschweren Worte gesprochen wurden:

„Friede, Freude und Kameradschaft, Tugend und heiliger Wille standen immer wieder in leuchtenden Lettern über diesem Fest!“

Nun sind die Lieder verklungen, aber die Festesfreude schwingt in den Herzen nach; denn an den leuchtenden Stunden dieses Festes erwärmten alle den Glauben an die Größe und Schönheit des Turnens, schürten alle die Liebe zum Gemeinschaftsleben und zu turnerischer Denkweise, und aus ihnen quoll neu der unbändige Wille, der turnerischen Idee mit allen Fasern eines glühenden Herzens weiterhin zu dienen.

Die Wettkämpfe

standen, wie bei allen Turnfesten, im Mittelpunkt der Verdener Tage. Nach einer einjährigen systematischen Ausrichtung aller Vereine durch die Ausschreibungen für die Bezirksturnfeste 1949 und die darauf begründete Lehrtätigkeit in den Bezirken und Kreisen erfolgte die Ausschreibung für die 37 Wettkämpfe. Die Aufteilung in die vielen Wettkämpfe war geschehen, um einmal die große Masse der Turner und Turnerinnen im ganzen Landes-Turnverband zu erfassen und zum andern, um die Breitenarbeit der Turnvereine allen noch einmal klar vor Augen zu führen. Reine Gerätewettkämpfe waren absichtlich fortgelassen, um die Turner zu zwingen, auf den grünen Rasen zu gehen und dort für ihren Wettkampf zu üben. Bei den Turnern und Turnerinnen war je eine Meisterklasse (Bundesklasse) eingerichtet, um den Turnern und Turnerinnen der Oberstufe (Landesklasse) Gelegenheit zu geben, unter sich um die ersten Plätze zu ringen und ihnen nicht von vornherein den Mut zu nehmen. Für die Altersturner waren Kämpfe in mehreren Klassen ausgeschrieben, die alle gut besetzt waren. Allgemein begrüßt wurde es von den älteren Turnerinnen, daß man auch für sie zwei Altersklassen vorgesehen hatte. Beide Klassen waren mit je 4 Riegen zu 17 Teilnehmerinnen sehr gut besetzt. Daß auch die Jugend wieder zum Turnen drängt, erkennt man an der Tatsache, daß sich 1200 Jungen und 2000 Mädels für die gemischten Mehrkämpfe entschieden hatten, gegenüber von 400 Jungen und 300 Mädels, die sich für die reinen volkstümlichen Mehrkämpfe einsetzten. Im 8-Kampf der weibl. Jugend B waren sogar 1700 Meldungen eingegangen von denen über 1400 zum Wettkampf antraten. Neu war zum ersten Male der Wettkampf um die LTVM (Landes-Turn-Vereins-Mehrkampfmeisterschaft), die nur in der Landesklasse ausgeschrieben war. Es beteiligten sich 3 Vereine mit je 16 Wettkämpfern (4 Geräteturner, 4 Geräteturnerinnen, 4 Leichtathleten und 4 Leichtathletinnen), von diesen errang der TKH mit 422,86 Punkten vor dem OTB mit 415,78 Pkt. und Tura Melle den 1. Sieg.

Andere Kämpfe, die zum ersten Male ausgetragen wurden, waren die volkstümlichen Sechskämpfe (2 Gerät-, 2 volkstüml.- und 2 Schwimmübungen). Die Erwartung, daß diese Kämpfe in allen Klassen besonders stark belegt werden würden, hat sich nicht erfüllt. Ein Grund



Willi Hasse,
Landesmännerturnwart.



Heinrich Marheineke,
Landesoberturnwart.



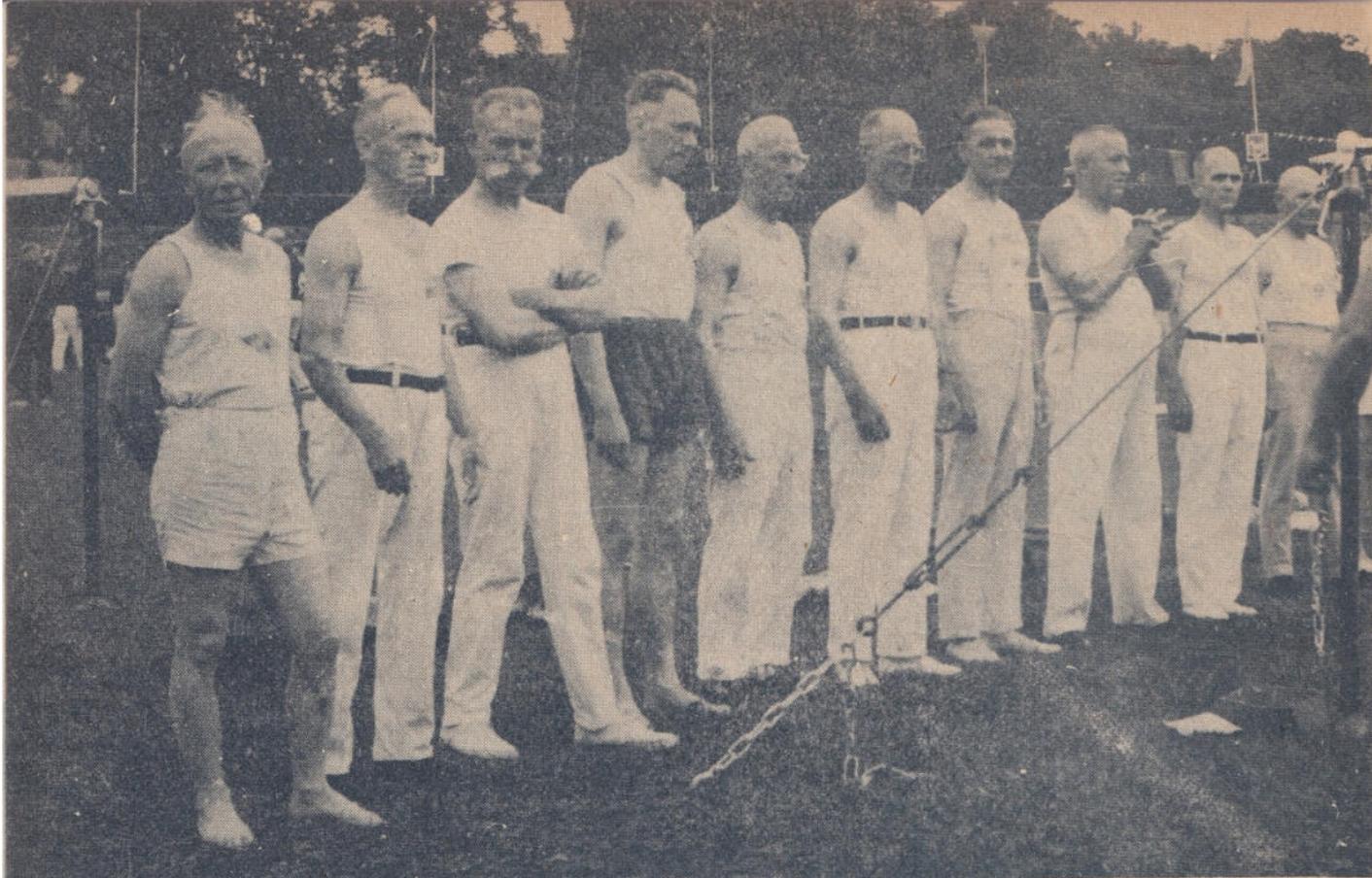
Herbert Lorenz,
Landeskampfrichterobmann.



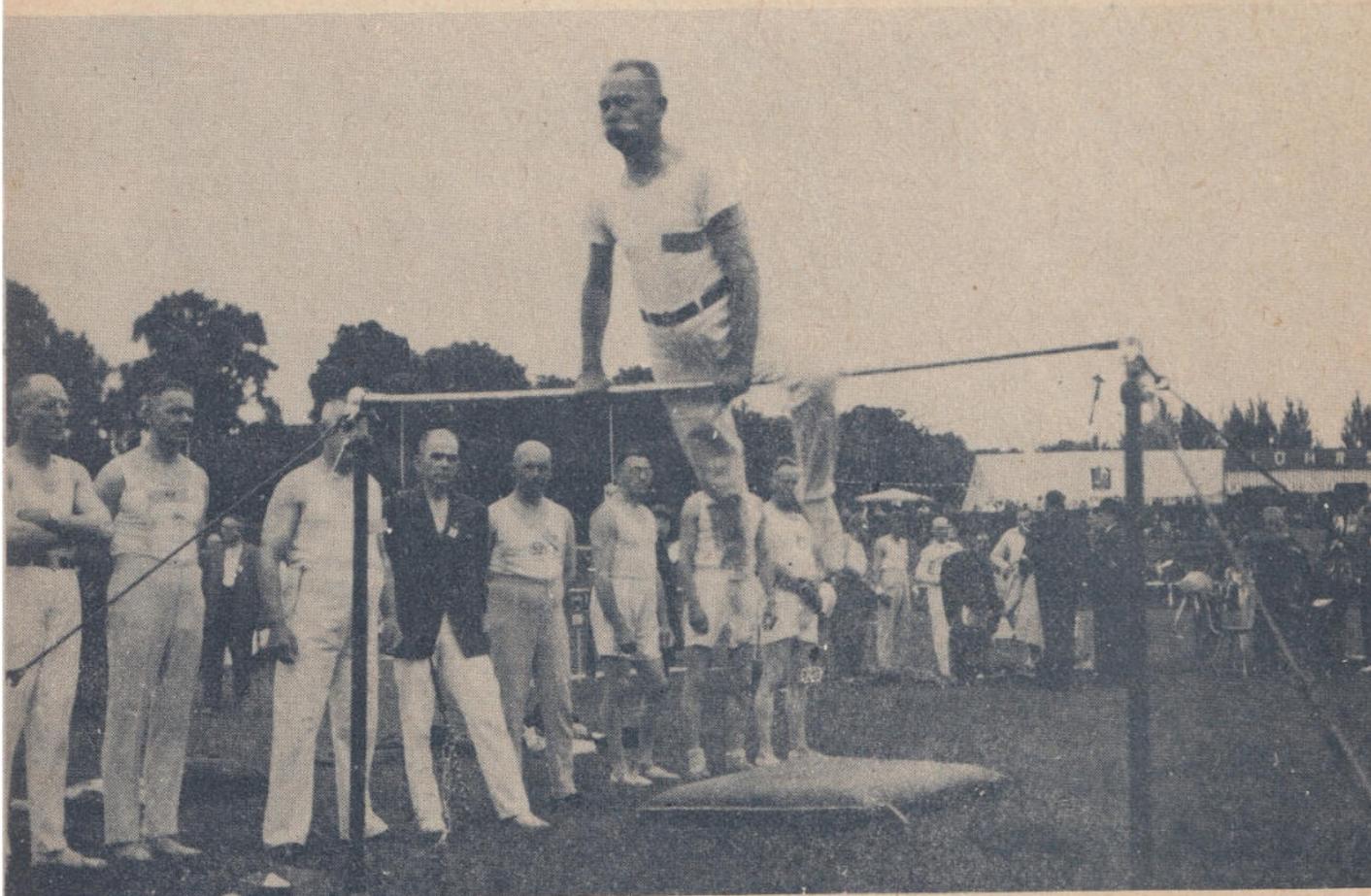
Echte Turnfestluft lag über dem Stadion am Sonnabendvormittag.



Der Kampf beginnt.



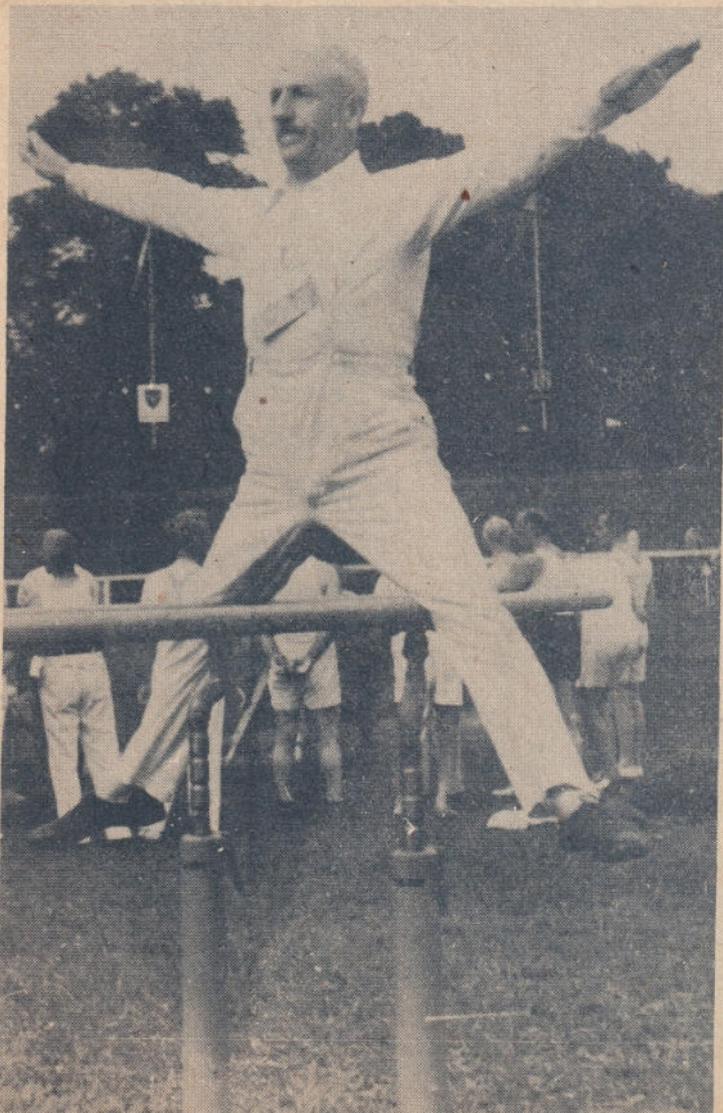
Beispielhafte Ordnung in den Riegen der Altersturner.



Die unverwüstlichen Alten am Reck.



Verbissen kämpften auch die Alten um jeden Punkt.



Der Barren war auch in Verden.



Wilhelm Fiedler,
Landesaltersturnwart.



Curt Wiesner,
1. Vorsitzender
des Hauptausschusses.

Neumann,
örtlicher Leiter
der Festgestaltung.



Ober- und Unterstufe nebeneinander bei friedlichem Wettkampf.

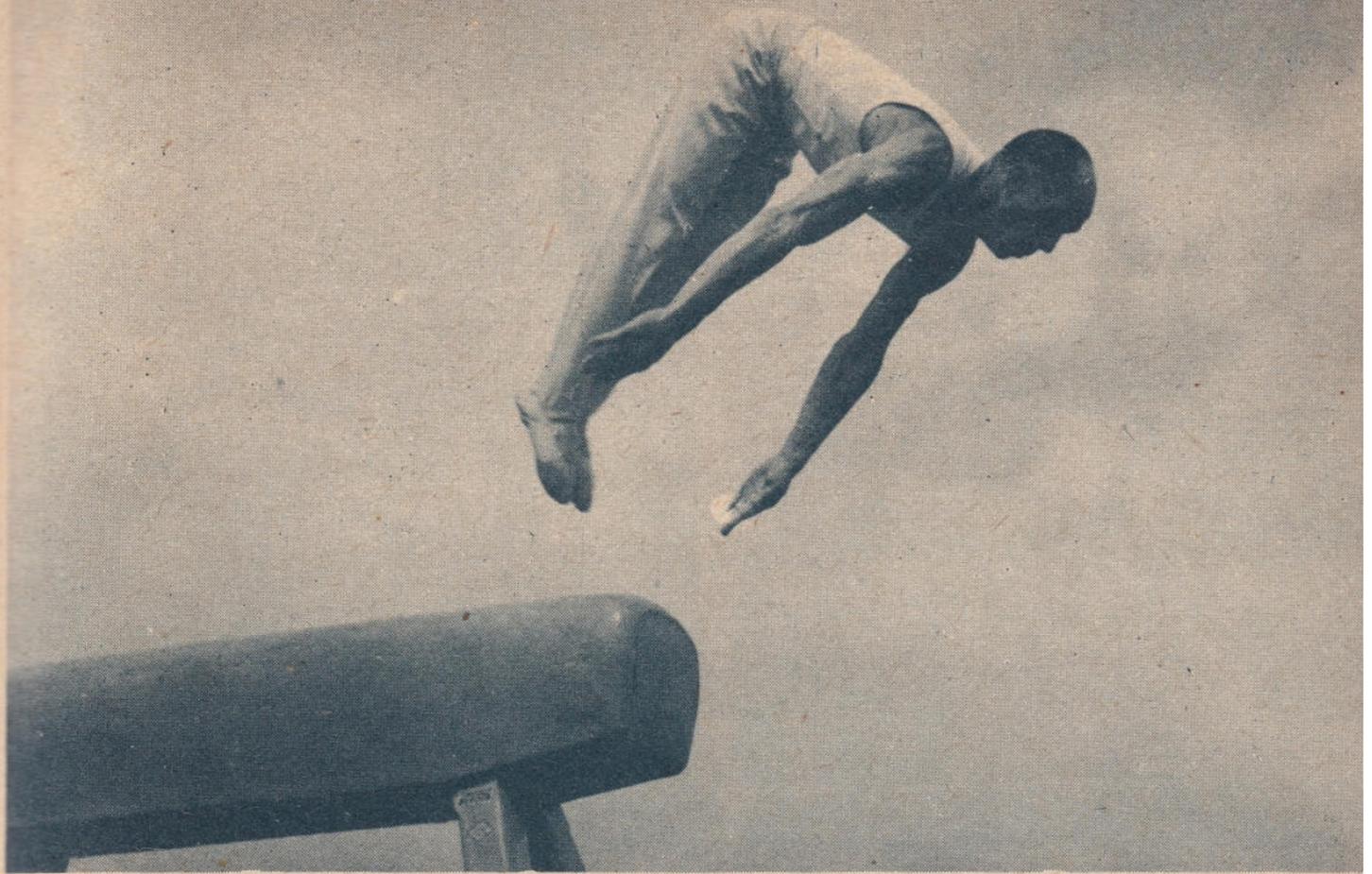


August Biewald,
Landesjugendturnwart.



Fritz Billerbeck,
Landeskinderturnwart.

Die Meisterstufe am Reck.



Auch am hohen Pferd zeigte Alfred Schwarzmann beste deutsche Klasse.



Olympiasieger Alfred Schwarzmann
beim Beginn seiner Bodenübungen.



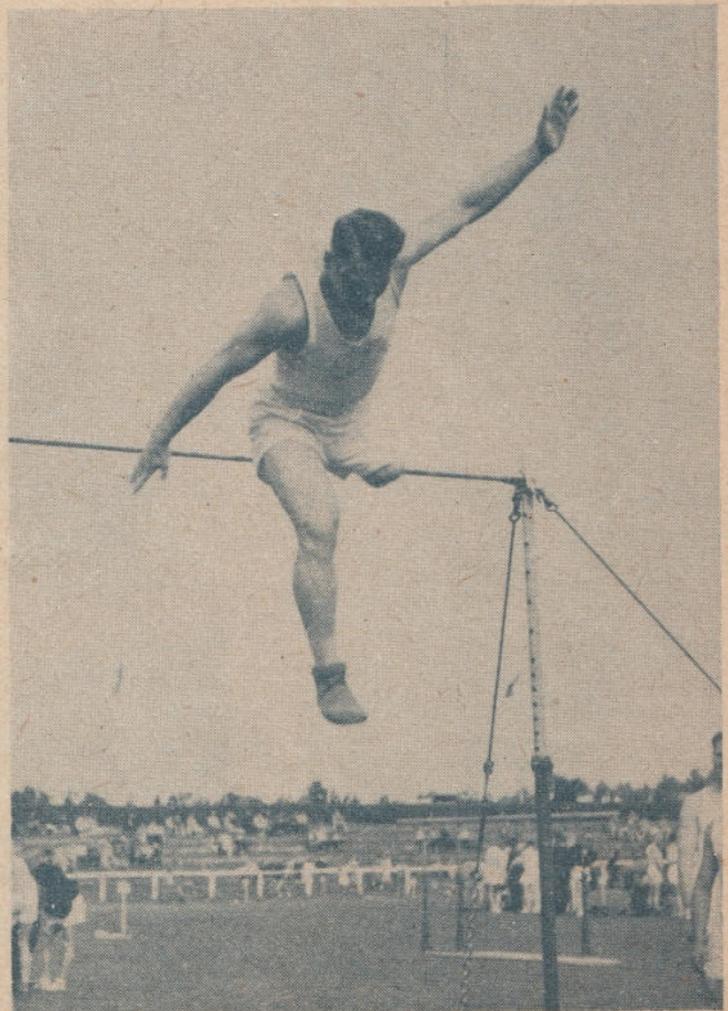
Übung am Pferd lang.



Heinz Kretschmer, Goslar, der 2. Sieger von Verden.



Die Meisterstufe am Reck.



Ein Kriegsversehrter wagt einen Abgang vom hohen Reck.

hierfür ist sicher darin zu suchen, daß bei den Gerätspflichtübungen und beim Schwimmen wohl zu hohe Anforderungen gestellt waren. Mit anderen Worten: Der volkstümliche Sechskampf war noch nicht „volkstümlich“ genug! Im ganzen hatten sich über 7000 Wettkämpfer gemeldet. Um diese gewaltige Zahl ordnungsmäßig durchschleusen zu können, war der Kampfplatz in 15 Felder aufgegliedert und die einzelnen Kämpfe so verteilt worden, daß die Jugend am Freitagvormittag, das Alter am Freitagnachmittag und die Turner und Turnerinnen am Sonnabendvormittag ihre Kämpfe abwickelten. 500 Kampfrichter und 400 Riegenreiter trugen ihren Teil dazu bei, daß sich alle Kämpfe reibungslos und innerhalb der vorgesehenen Zeit abwickelten.

Hier eine Übersicht über die Teilnehmer:

Turner:	1900 Wettkämpfer	{	gemischter Mehrk. = 1450 Teilnehmer
		{	volkstüml. „ = 450 „
Turnerinnen:	850 Wettkämpfer	{	gemischter Mehrk. = 590 Teilnehmer
		{	volkstüml. „ = 160 „
		{	gymnastisch. „ = 100 „
Männl. Jugend:	1400 Wettkämpfer	{	gemischter Mehrk. = 1000 Teilnehmer
		{	volkstüml. „ = 400 „
Weibl. Jugend:	2100 Wettkämpfer	{	gemischter Mehrk. = 1850 Teilnehmer
		{	volkstüml. „ = 250 „
Spieler:	202 Wettkämpfer		
LTVM:	<u>48 Wettkämpfer.</u>		
	6500 Wettkämpfer.		Hiervon wurden 4300 Sieger.

Die 1200

Turner

boten mit ihrer Festgymnastik ein überraschendes Bild. Welch herrlicher Anblick dieser braungebrannten Gestalten in kurzer weißer Hose und freiem Oberkörper! Wer an den Vortagen noch Gelegenheit hatte, das bunte Bild des Stadions in sich aufzunehmen, das die Mehrkampfriegen aller Altersklassen mit ihrer mustergültigen Disziplin boten, wenn bei den hervorragenden Übungen unserer Meisterturner ein Beifallssturm nach dem anderen über den Platz brauste, der atmete richtige Turnfestluft und vergaß dabei Hitze und Müdigkeit. Die Wettkämpfe aller Leistungsstufen und Altersklassen waren auch in jeder Hinsicht ein fachlicher und organisatorischer Erfolg. Die Pflichtübungen wurden gut

beherrscht. Auf der anderen Seite zeigten die Kürübungen bereits wieder eine beachtliche Leistungshöhe.

Die Breitenarbeit kam in den unteren Klassen durch die starke Teilnehmerzahl zum Ausdruck. Daß sich aus ihr eine große Zahl veranlagter Nachwuchsturner herauschälte, soll als ein besonderer Erfolg gebucht werden.

Starken Eindruck hinterließ auch das Gemeinturnen an den 4 Sprungtischen mit Federbrett im Rahmen des Festspiels, wobei die Einheitlichkeit der Ausführung besonders aus dem Grunde unterstrichen werden muß, da sich die teilnehmenden Turner aus verschiedenen Vereinen zusammensetzten. Gerade die männlichen Teilnehmer des Festes unterstrichen den Eindruck, daß das Turnen wieder auf dem besten Wege ist, die volkstümliche Leibesübung auf dem Lande zu werden. Wenn den Turnern uneingeschränkte Anerkennung gezollt wurde, so schließt das nicht aus, daß die

Turnerinnen

aller Altersklassen den Verdener Tagen die festliche Note aufdrückten. Kaum hatten sie ihren Wettkampf beendet, da mußten sie schon wieder zu den Proben antreten. Von früh bis abends waren sie pausenlos in Bewegung, aber immer sah man sie mit fröhlichem Gesicht und lachenden Augen. Niemand merkte ihnen bei ihren Festvorführungen die Anstrengungen der vorangegangenen Stunden an. Die Turnerinnen trugen wahrlich die Last des Festes auf beiden Schultern. Der Festabend im Stadion gehörte ihnen mit einer Ausnahme ganz allein. Mit ihren Sondervorführungen und dem Festspiel hinterließen sie wohl den nachhaltigsten Eindruck des Festes. Das Barrenturnen nach Musik, die Keulenübungen und die Tänze am Sonntag waren weitere Höhepunkte. Erinnerung man sich dann noch der Meisterleistungen am Gerät, so kann man ohne Ueberheblichkeit feststellen, daß das Frauenturnen in Niedersachsen bald wieder in der Lage sein wird, wie schon einmal vor dem Kriege eine Ausgangsstätte für neue Impulse zu werden.

Volksturnen

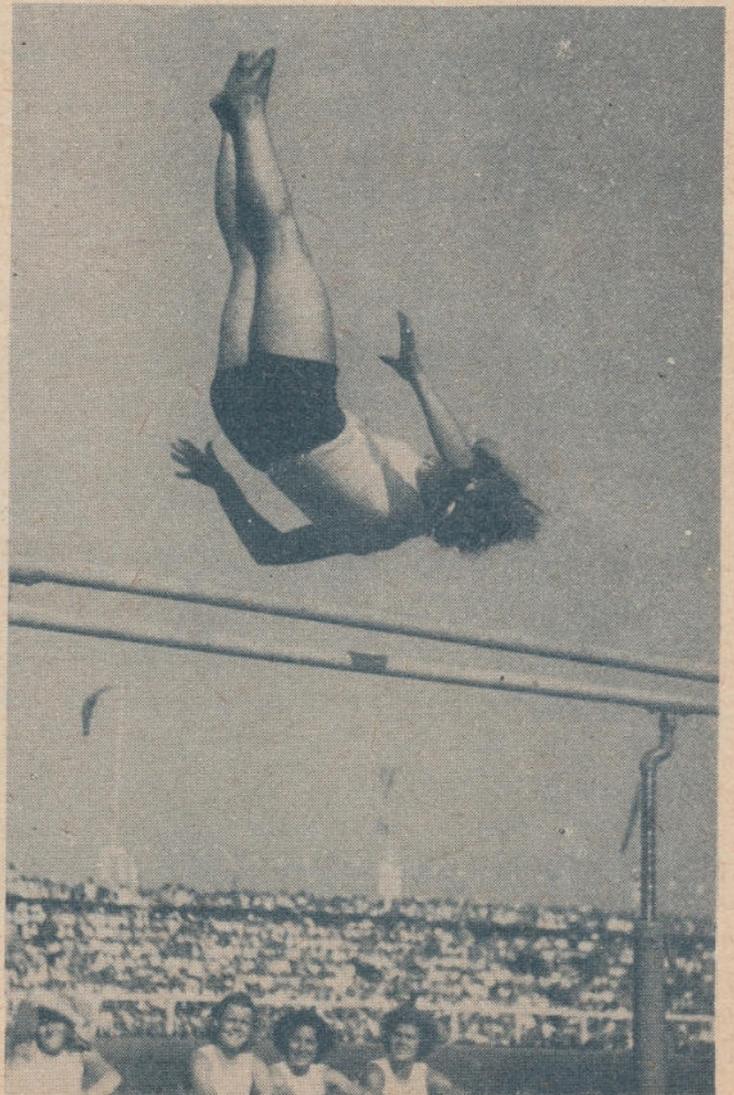
Volksfeste der Leibesübungen, wie Verden, sind undenkbar ohne die natürlichen und grundlegenden Uebungen des Laufens, Springens und Werfens. Der Wettkampfausschuß des Landesturnfestes hatte daher die leichtathletischen Grundübungen in die Wettkampfausschreibungen aller Klassen und Wettkampfgruppen mit aufgenommen. Neben den 1250 Wettkämpfern der rein leichtathletischen Mehrkämpfe traten in Verden mehr als 6000 Turner und Turnerinnen aus nahezu allen Wettkampfgruppen auch zu den leichtathletischen Uebungen an.



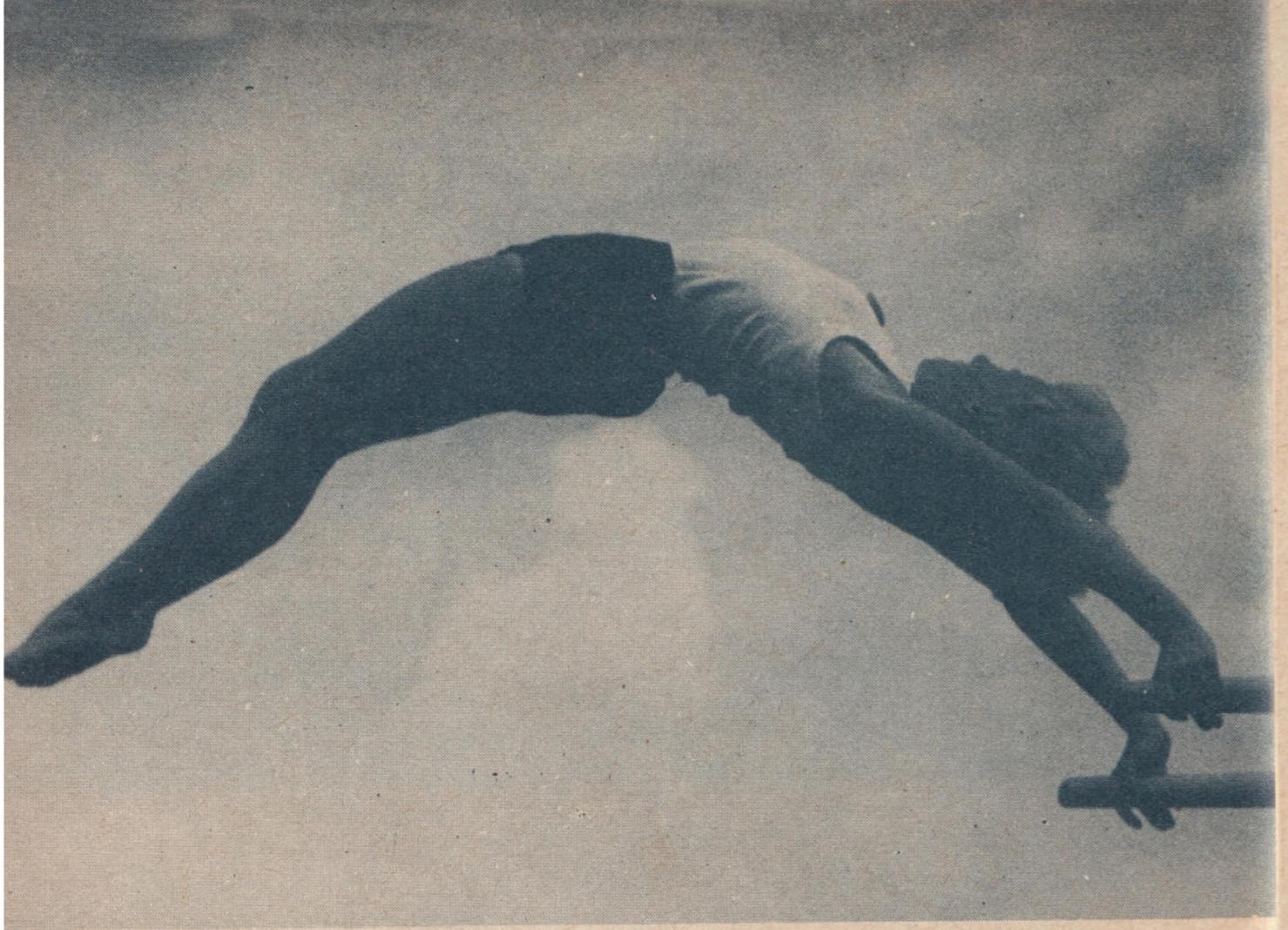
Der Wettkampf ist im Gange.



Fritz Stamm,
Landesfrauenturnwart.



Ilse Fanger, Braunschweig,
die 2. Siegerin im 9-Kampf-Oberstufe.



Hanna Grages, Verden, die 1. Siegerin im 9-Kampf-Oberstufe.



Dem kritischen Auge der Kampfrichter entgeht nichts.



Hanna Grages, Verden, die 1. Siegerin im 9-Kampf-Oberstufe.



Das „goldene Mittelalter“ stellt sich den Kampfrichtern.



Unbeschwert kämpft die Jugend am Barren.



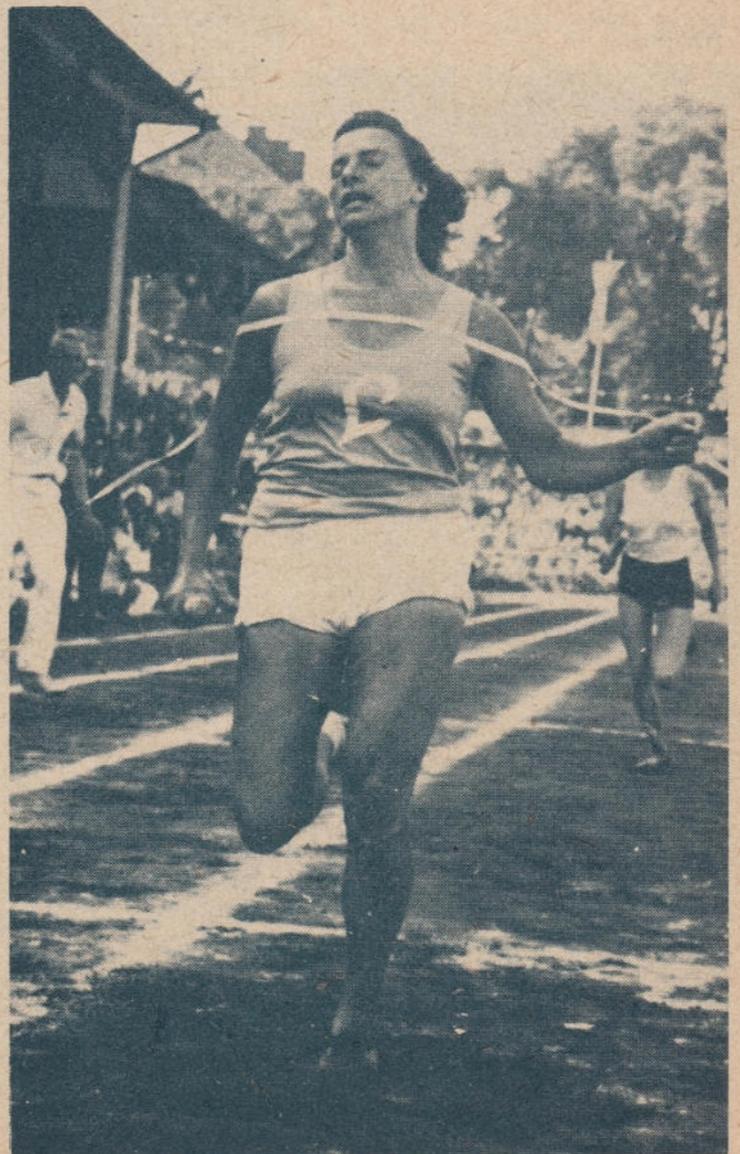
Ob die Punkte zum Siegerkranz reichen?



Mit den Startblöcken stand besonders die Jugend oft auf dem Kriegsfuß.



Willi Greite,
Landesvolksturnwart.



Die siegende Lüneburger Bezirksstaffel am Ziel.



Ruhe vor dem Sturm.

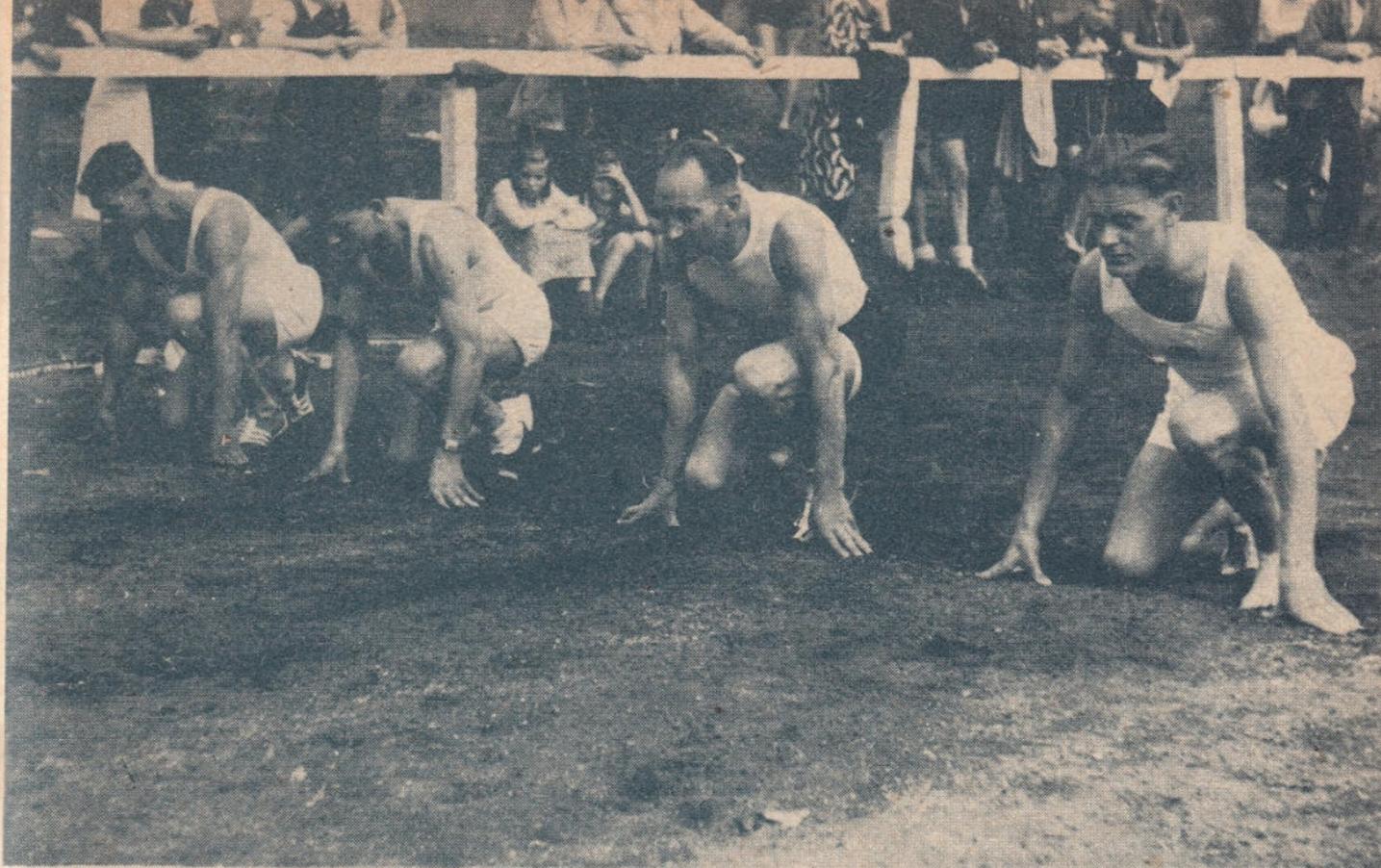
Die Hochspringer
auf dem fichtenumstandenen
Rennbahngeläuf.



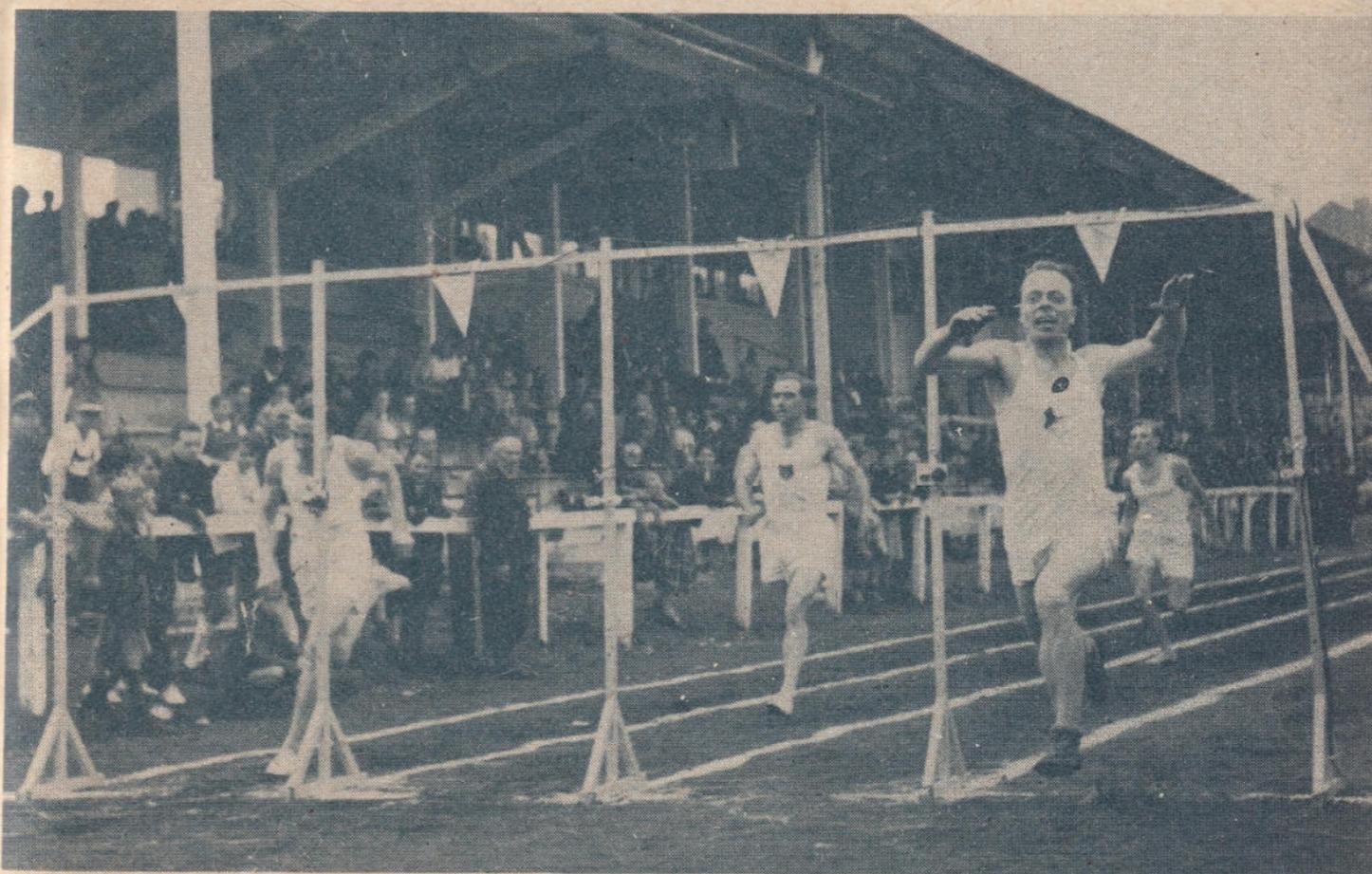
Willkommene Ruhepause
zwischen Festzug
und Festnachmittag.

Mehrkämpfer beim Weitsprung.





Am Start der 100 m.



Der Kampf um die Zehntelsekunde.



Bardenfleth und Zetel, die beiden Endspielgegner im Schleuderball.



Franz Ortman,
Landesspielwart.

Faustball Endspiel:
Tura Grönenberg—Melle
beim Rückschlag.

Für diese bot Verden eine nahezu ideale natürliche Wettkampfstätte, wie man sie schöner anderswo kaum hätte finden können. Wenn auch die Aufgaben der Wettkampfleitung durch die Weiträumigkeit der Anlage nicht immer leicht zu lösen waren, den Wettkampf- und Festteilnehmern werden die herrlichen Bilder des Wettkampfes im kiefernumsäumten Geläuf der Verdener Rennbahn noch nach Jahren lebendig vor Augen stehen. Hier gab die Natur einem außergewöhnlichen Wettkampferlebnis einen außergewöhnlichen äußeren Rahmen. Dieser Gleichklang trug dazu bei, bleibende Erinnerungsbilder von besonderer Leuchtkraft zu schaffen. Die glücklichen natürlichen Voraussetzungen gaben den Wettkämpfen auch im großen Rahmen des Landesturnfestes etwas von der Stimmung der großen deutschen Bergfeste.

Zwei volle Tage hindurch füllte der lebendige Strom fröhlichen Wettkampflebens die weiträumige Anlage immer wieder von neuem und stellte vor allem an die Obmänner und Kampfrichter auf den leichtathletischen Wettkampflätzen hohe Anforderungen. Viele von ihnen erfüllten von morgens früh bis abends spät ohne Ablösung ihre freiwillig und auf eigene Kosten übernommene Pflicht, beseelt von dem Willen, an der Gestaltung eines großen Erlebnisses für Tausende mitzuhelfen.

28 Sprungbahnen, 47 Bahnen für Wurf und Stoß und 2 Laufbahnen fingen den Strom der Wettkämpfer auf. Von den 1250 Wettkämpfern, die in den rein leichtathletischen Wettkämpfen antraten, erreichten 663 die zum Siege erforderliche Punktzahl. Alle Wettkämpfer aber legten Zeugnis ab von der Bedeutung, die der Pflege der leichtathletischen Uebungen in den Turnvereinen beigemessen wird.

Daß im Vielklang turnerischen Lebens unsere

Turnspiele

in Verden nicht fehlen durften, war selbstverständlich. Die 25000 Zuschauer des Festnachmittags erlebten im Stadion mit innerer Anteilnahme das herrliche Schleuderballspiel, das im Oldenburger Land Sonntag für Sonntag ganze Dörfer begeistert. Im Endkampf dieser Festspielrunde zeigte Bardenfleth durch gewaltige Würfe und schnelles Schockspiel, was in der Mannschaft steckt. Sie holten einen 5 : 1 Vorsprung heraus, bevor Zetel sich aufraffte und durch große Mannschaftsleistung den Ausgleich und dann noch das Siegtor erzielen konnte. Im Faustballturnier standen mit Tura Grönenberg Melle und SC Einigkeit Gliesmarode zwei Mannschaften der Meisterklasse im Endspiel. Gliesmarode zeigte trotz feinen Zusammenspiels nicht den kämpferischen Einsatz und die reife Technik des Rückschlages, um der Mannschaft von Melle ernstlich den Sieg nehmen zu können. So siegte denn auch Melle mit 31 : 28.

Auch in der Männeraltersklasse gab es schöne Spiele. Hier trat das Kuriosum ein, daß die beiden Mannschaften des MTV Celle das Endspiel unter sich ausmachten, wobei die erste Mannschaft mit 30 : 29 über die zweite triumphierte.

Im Korbballspiel fanden die Frauen des Turnklubs Hannover keinen ebenbürtigen Gegner. Nach eindeutigen Erfolgen über Helmstedt (5 : 2) und über den Bürgerfelder Turnerbund (7 : 1) wurden sie Turniersieger.

Wesentlich ausgeglichener waren die Korbballspiele der weiblichen Jugend. Hier traten 6 Mannschaften an, die sich gleichwertige Kämpfe lieferten. Der Nordstädter Turnverein Hannover mußte sich sehr anstrengen, um nach zweimaliger Verlängerung im Endspiel glücklich über Bad Essen mit 6 : 5 zu siegen. Dritter wurde Helmstedt durch einen 4 : 1-Erfolg über Tura Oldenburg von 1876.

Der Ausschnitt aus dem vielgestaltigen Leben und dem regen Betrieb in den einzelnen Bezirken, den die Spiele im Rahmen der großen Schau des deutschen Turnens in Verden zeigten, bewies aufs neue, daß das Turnen ohne die Turnspiele nicht zu denken ist.

Alle Mann ins Wasser!

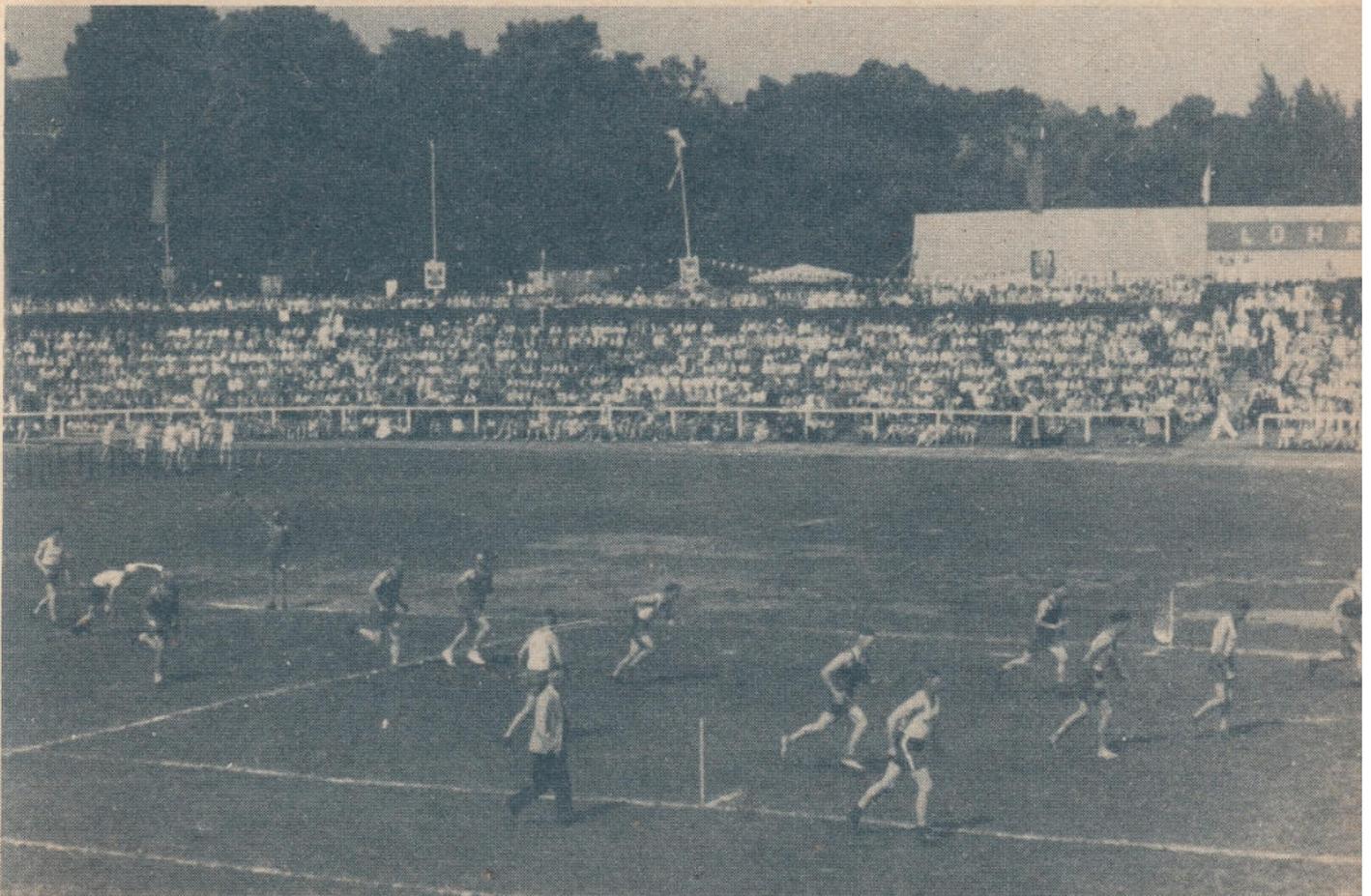
Dem Schwimmen wurde im Rahmen der gesamten Wettkampfgestaltung ein beachtlicher Platz eingeräumt. Von der Möglichkeit, sich durch die Ableistung der 50-m-Schwimmprüfung 5 Punkte zusätzlich zu erwerben, machten die meisten Wettkämpfer Gebrauch.

Am Freitag herrschte, insbesondere in den Spätnachmittagsstunden, auf der kleinen aber sehr schönen Schwimmanlage in Verden ein beängstigender Andrang. Den Hauptanteil stellten die eifrigen Jugendturnerinnen mit 960 „Schwimmprüflingen“. Die Jugendturner waren mit 518, die Turnerinnen mit 273 und die Turner mit 628 Schwimffreudigen vertreten. Diese Zahlen und dazu die vielen Wünsche, die von seiten derer vorlagen, die laut Ausschreibung nicht zur Schwimmprüfung zugelassen waren, sind ein eindeutiger Beweis dafür, daß in Zukunft ohne die Punktgutschrift kein Wettkampf mehr veranstaltet werden darf.

Die Beteiligung am volkstümlichen Sechskampf entsprach nicht den Erwartungen. Aber alle diejenigen, die antraten, werden an dem Kampf viel Freude gehabt haben. Dank eines schnell und mustergültig arbeitenden Kampfgerichtes ging die Durchführung des Sechskampfes sehr schnell vonstatten. Die Leistungen waren zum Teil noch recht unterschiedlich, geben aber die Gewähr, daß der volkstümliche Sechskampf in Zukunft zum Meisterschaftskampf entwickelt werden muß, und daß sich neben einem Stamm aus dieser Wettkampfgattung auch weiterhin noch zahlreiche Interessenten in den Vereinen finden werden.



Handball Bremen—Niedersachsen: Die beiden Mannschaften vor dem Spiel.



Schleuderballenspiel: Bardenfleth—Zetel.



Korbball der Frauen.



Korbball: Der Wurf saß!



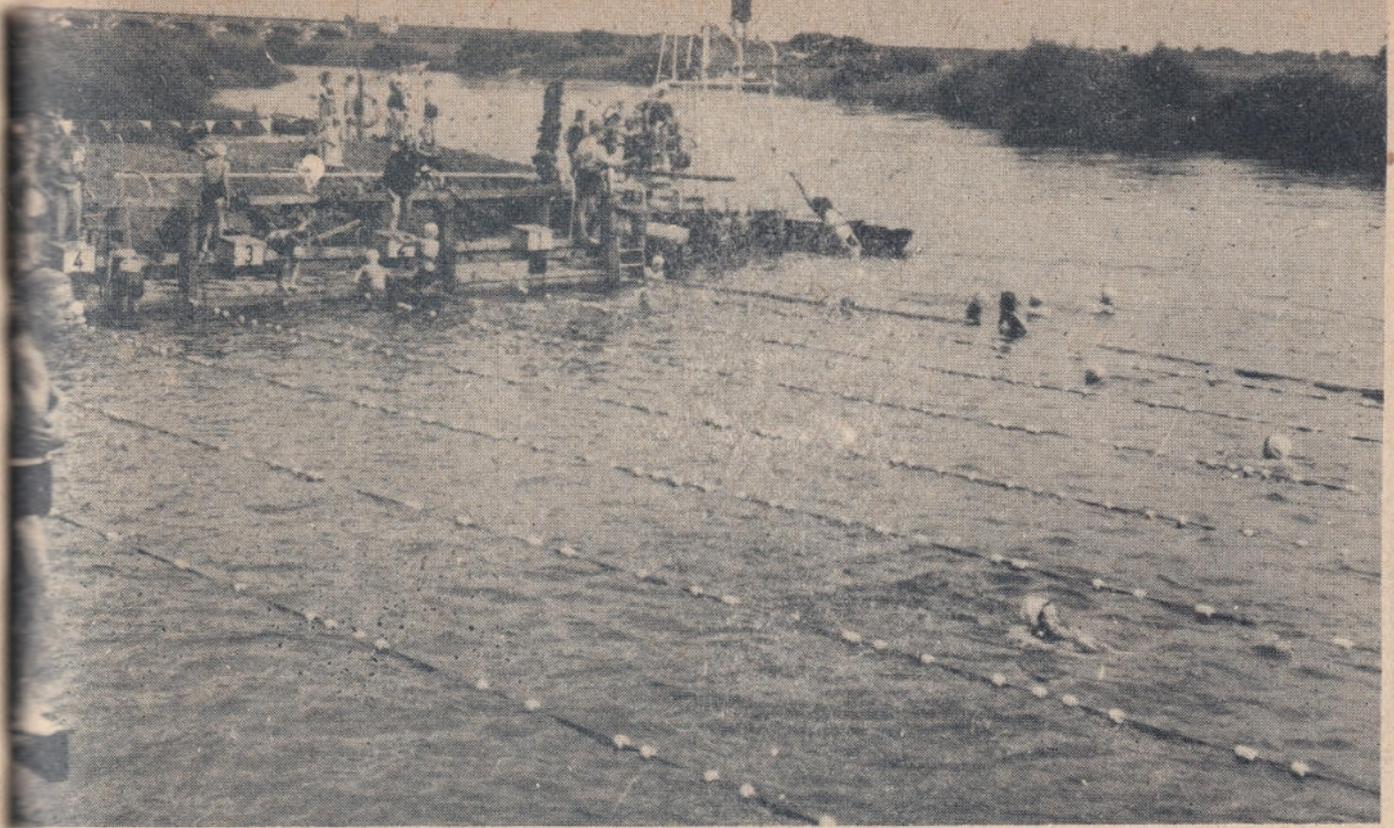
Faustball Männer-Altersklasse:
Celle I am Ball.



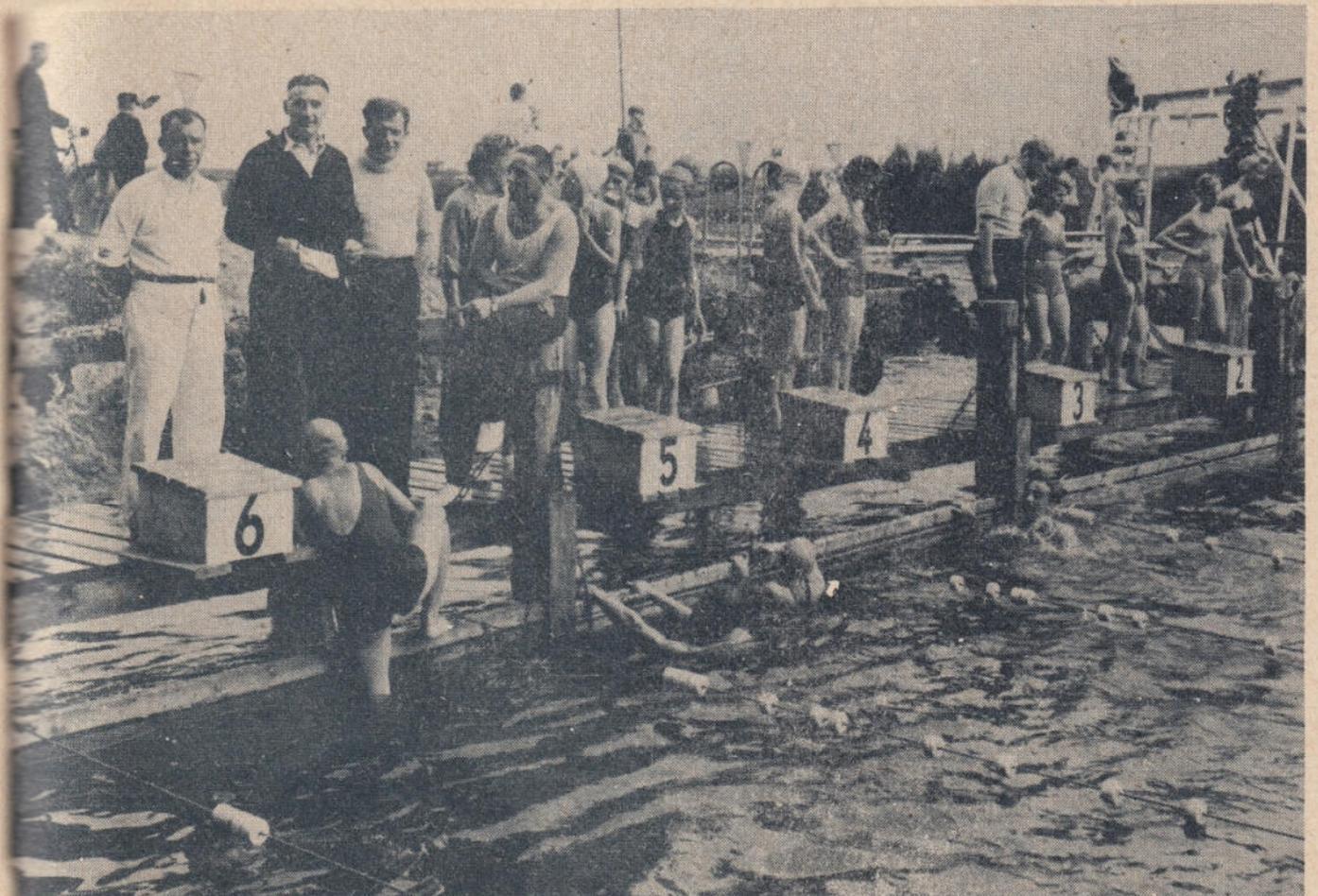
Helga Hinrichs.



Kampfmoment aus der Faustball-Zwischenrunde.



Es geht um die Gutschrift der 5 Punkte.



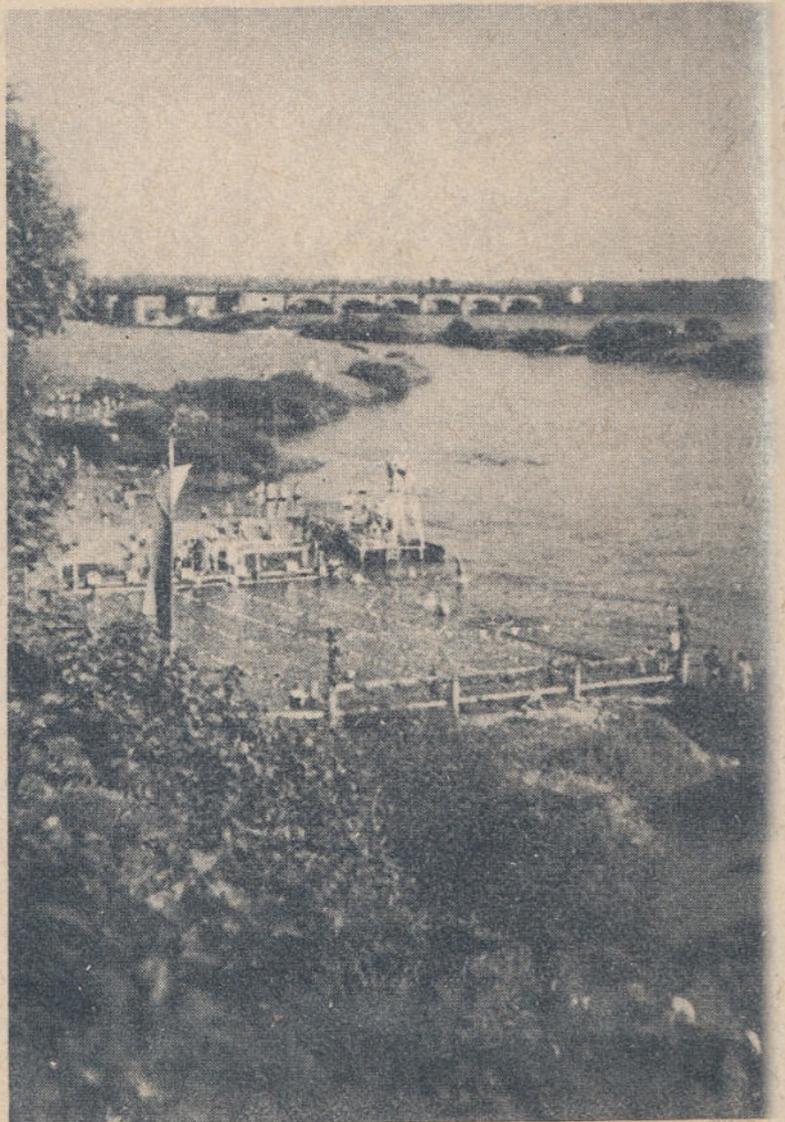
Mitte: Franz Klemm Rechts: Herm. Goedecke, Vorsitzender der Verdener Schwimmabtg.



Wie herrlich war nach dem heißen Kampf das frische Bad in der Aller.



Franz Klemm,
Landesschwimmwart.



Blick von Bella Vista auf die Badeanstalt
der Verdener Schwimmabteilung

Am Donnerstagabend war im Lager die Feierstunde am Feuer. Einen Ruf in die Nacht entboten die neun Fackelträger der Bezirke, die von den beiden Allerbrücken die Fackeln zum dunklen Holzstoß trugen. Aber bevor sie ihn anzündeten, schritt die Uelzener Turnerjugend einen Fackeltanz. Nikolaus Bernett sprach seine Worte am Feuer, schlicht und als ein Turner von altem Schrot und Korn, innig und aus einer tiefen Liebe zum Volk und seiner Jugend. Lange noch klangen die Lieder am Feuer, über die glimmende Glut sprangen die jungen Paare und riefen ihren Spruch. Es war manch schönes Bekenntnis darunter — walte Gott, daß es nicht beim Wort bliebe, sondern lebendige Wirklichkeit würde.

Der niedersächsische Ministerpräsident Kopf weilte fast eine Stunde im Lager, freute sich des frischen Lebens, der geschmückten Zelte, der bunten Lieder, der „niedlichen“ Mädchen, die ihm einen Blumenstrauß überreichten, wofür er sich bei der Walsroder Deern „up god platt-dütsch“ bedankte. Ob ihm diese Stunde bei der niedersächsischen Turnerjugend wohl Freude und Auftrieb für sein so schwieriges Amt gegeben hat? Gilt es doch vor allem der Zukunft, deren Träger diese Jungen und Mädels sind!

Von nachhaltiger Wirkung war auch die Morgenfeierstunde, bei der Dr. Eschenbach vom MTV Braunschweig, der alte und doch ewig junge Turnerführer aus Breslau, begeisterte und zündende Worte fand, die bei der Turnerjugend und auch bei den Aeltern noch lange nachklingen werden.

Für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt. Neben den ewig dampfenden Kesseln sorgten große Wirtschaftszelte in beiden Lagern für die Kaltverpflegung. Das Rote Kreuz mit Sanitätern und Krankenschwestern hatte in jedem Lager ein Sanitätszelt. Zum Glück gab es keine schwierigen Fälle von Erkrankungen.

Eine besonders geniale Erfindung waren die Freiwaschanlagen: Eine übermannshoch verlaufende Holzrinne, aus deren Bohrlöchern das reinigende Naß sich ergoß, den Strohstaub von den Leibern zu spülen.

Die Feststadt Verden hatte für diejenigen Jugendgruppen, die von weit her das Ziel Verden in Fuß- oder Radwanderungen ansteuerten, die unterwegs auf Werbeabenden von den Turnern Kunde gaben und beim Auf- und Ausbau des Lagers tatkräftig mitzupackten, sechs handgestickte Wimpel gestiftet, die der Bürgermeister persönlich vor der Feierstunde den auserwählten Gruppen überreichte. An erster Stelle stand da die Lüneburger Turnerjugend, die zu jeder Tag- und Nachtstunde einsatzbereit war, die singend mit dem Kochgeschirr zum Essen oder hinter ihrem Wimpel zum Turnfest zog. Dann folgten: 2. TuS. Syke, 3. MTV. 1849 Osnabrück, 4. MTV. Goslar, 5. TuS. Kleefeld-Hannover, 6. MTV. Banteln, Krs. Alfeld. Fest steht das eine, daß für die 6200 Jungen und Mädels die Tage des Jugendzeltlagers in Verden von besonders reichem und großem Erlebnis waren.

Das Zeltlager

Zwischen den trägen Wassern der alten Aller und den reißenden Strudeln des Allerflusses erstreckte sich vor den Toren der Stadt Verden beiderseits des Brückenkopfes das Lager, klösterlich streng geschieden nach Jungen und Mädchen. Diese hatten das anmutige Gelände ostwärts des Brückendamms inne mit dem herrlichen Blick auf den altehrwürdigen Dom und das rotgedachte Stadtbild und auf der anderen Seite auf Dorf und Mühle. Wächter mit Wimpelspeeren und grünbearmbänderte Mädels standen am Eingang.

Sofort nach dem Eintreffen der Jugendgruppen ging es im Lager an das Ausschmücken der Zelte, die in der Zier der flatternden Wimpel, der wehenden Sturmflaggen und der Fähnchen längst ihr einförmiges Tarngrau verloren hatten. Kleine Gärten wurden gepflanzt, Zäune aus Schilf und Weidengeflecht umfriedeten den Zelthof, Stadt- und Vereinswappen wurden aus dem Rasen ausgestochen und mit rotem Ziegelmehl und weißem Sand ausgelegt. Auf den Zelten stand mancher Spruch und der Name irgend einer Niederlassung aus Niedersachsen. Hier wohnten sie Zelt an Zelt, nur durch die dünne Leinwand von einander geschieden, die Lüneburger Deerns und die ostfriesischen Wichte, die Jelzener Ulenköper und die Hamelner Rattenfänger, die Harzer Roller und die Oldenburger Klutenpedder, Jan vom Moore und Thewes Brett, das Waterküken. Ueber allem aber wehte die Fahne mit den 4 roten F — frisch, fromm, froh und frei — auf weißem Felde, die einmal in den zwanziger Jahren dem Aufbruch des jungen Lebens in der deutschen Turnerjugend vorangeweht sind.

Bald zeigte es sich, daß das Lager mehr als eine Uebernachtungsstätte war. Eine schlichte Morgenfeier mit morgenfrischen Liedern, besinnlichen Dichterworten, ohne langatmige Reden, gab den Lagertagen den Auftakt. Ebenso frisch und schlicht wurde das Lager am Dienstagabend eröffnet. Jeden Morgen weckte eine kleine Singegruppe mit einem frohen Morgenlied.

Noch vor dem Fest sorgte ein Lagerzirkus für Kurzweil, ohne Eintritt, ohne Parkett und Ränge. Statt über die Bretter ging eine lustige Schau Nummer nach der anderen über den Rasen.

Ueber allem stand das Singen. In den Zeltgassen klangen die alten Turnerlieder, älter schon als der erste Weltkrieg, die schon zehn Turnfeste überdauert haben, ja, die bis zur Quelle, zum Turnplatz auf der Hasenheide, zurückgehen. Als Traute Standfuß am Mittwochabend das erste Tausend Jungen und Mädels um sich geschart hatte, um mit ihnen singend und „fröhlich diese schöne helle Welt zu loben“, da war es ein glückhafter Umstand, daß der Kultusminister Voigt mitten unter sie trat und, vom Singen und der jugendlichen Begeisterung auf den Tisch gehoben, freudige und tiefernste Worte zu seinen jungen Zuhörern sprach, die bei vielen auf einen guten Boden fielen.



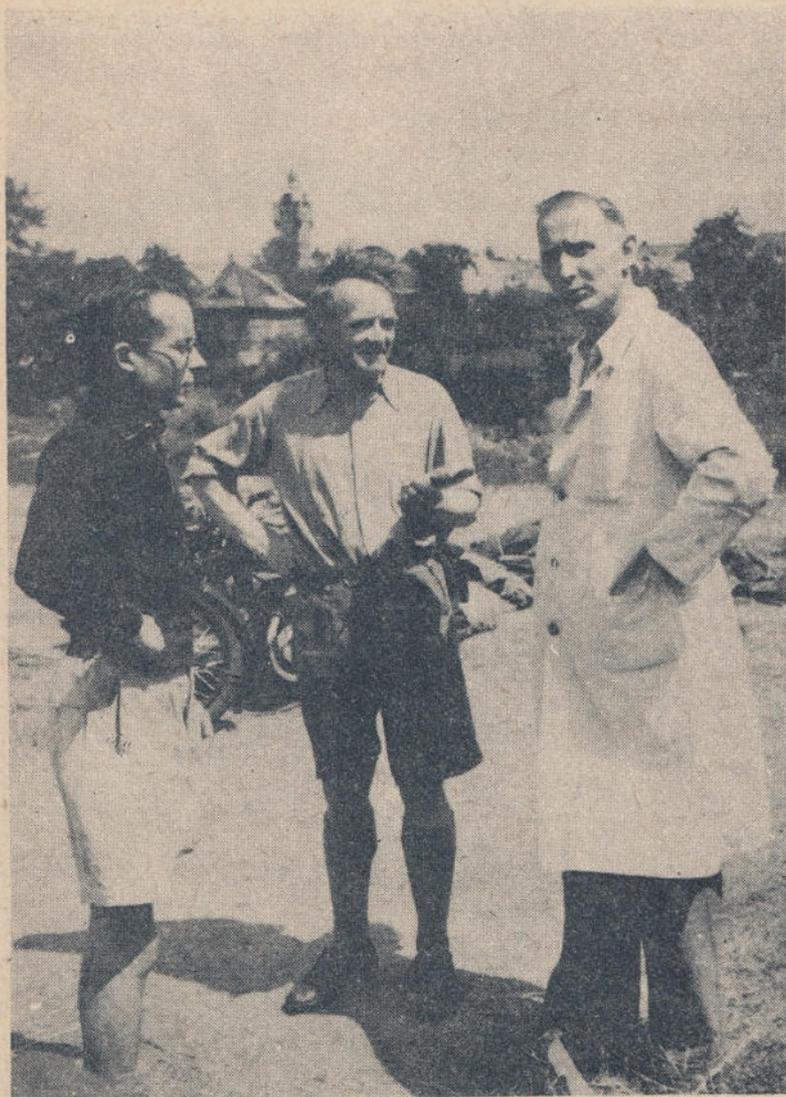
Vor den Eingängen der beiden Zeltlager.



Die Zeltstadt der Jungen.



Essenausgabe im Mädellager.



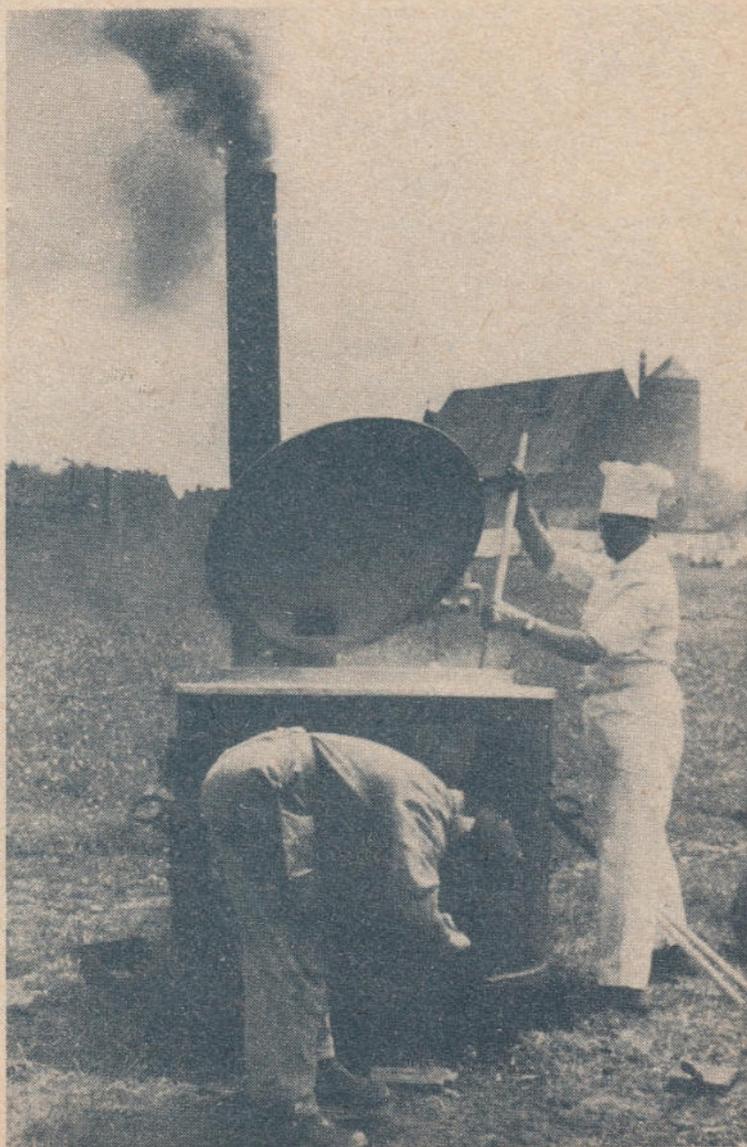
Karl Wiepcke, Hermann Kröncke, Herbert Krämer —
Leiter, Stellvertreter und Verpflegungsminister des Zeltlagers.



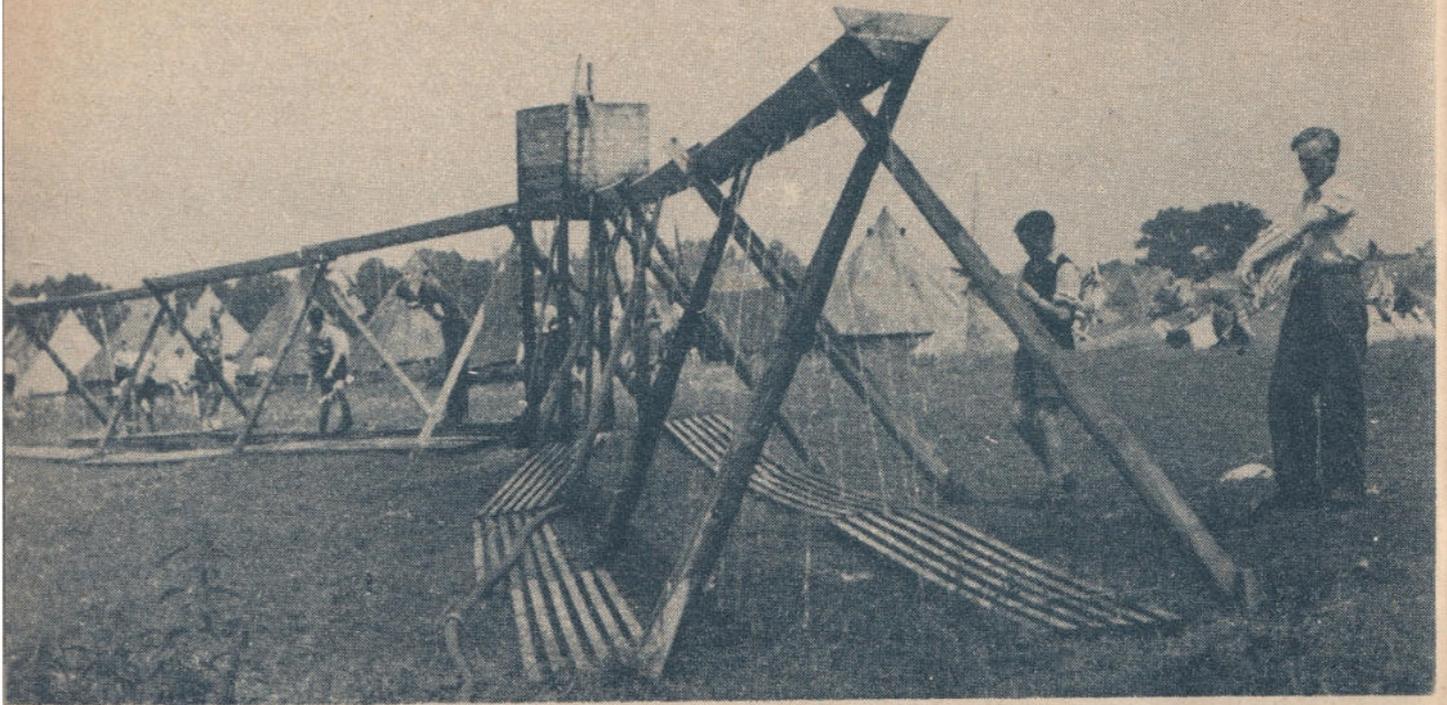
Grete Lock-Barfuß,
Landesjugendturnwartin.



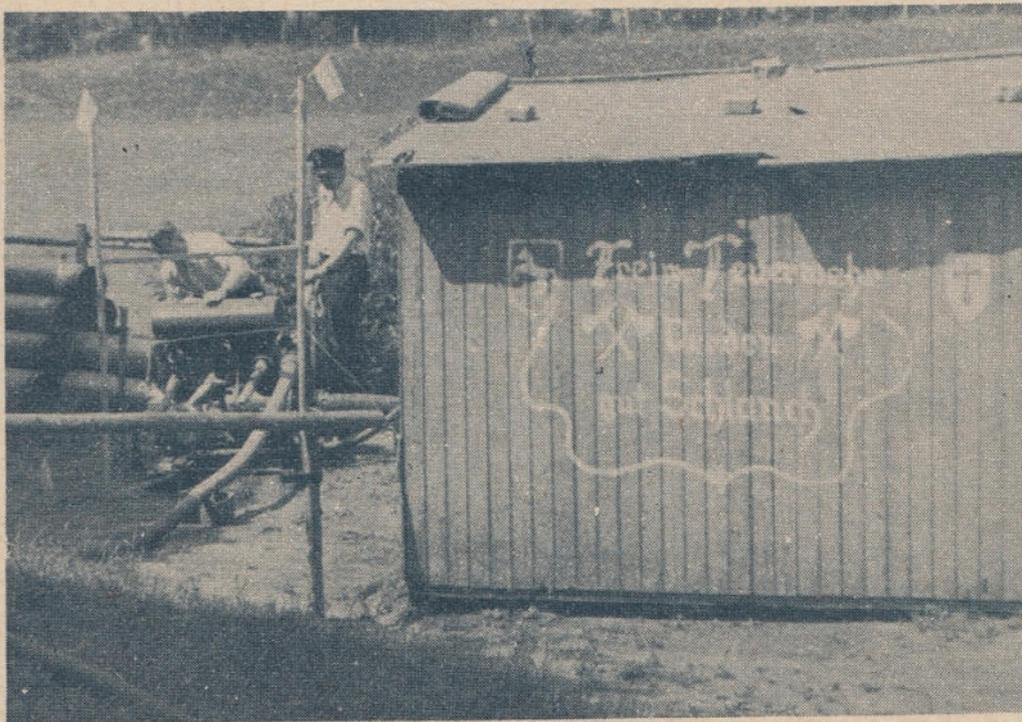
Die Freilichtgroßküchenanlage im Mädelzeltlager.



Hier ging das Feuer eine ganze Woche nicht aus.



Die Waschanlage im Jungenlager.



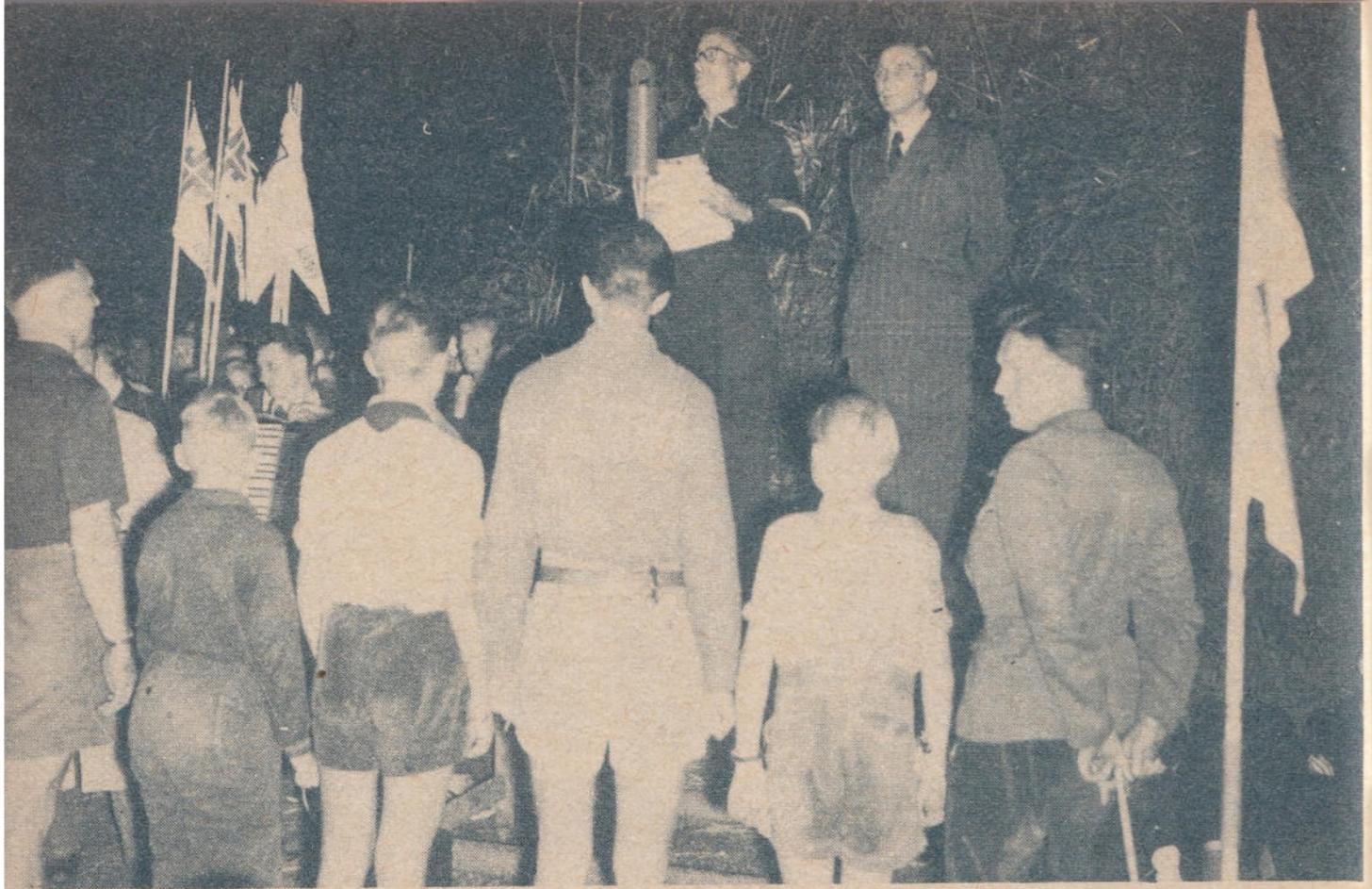
Für die Wasserversorgung des Zeltlagers war die Feuerwehr zuständig.



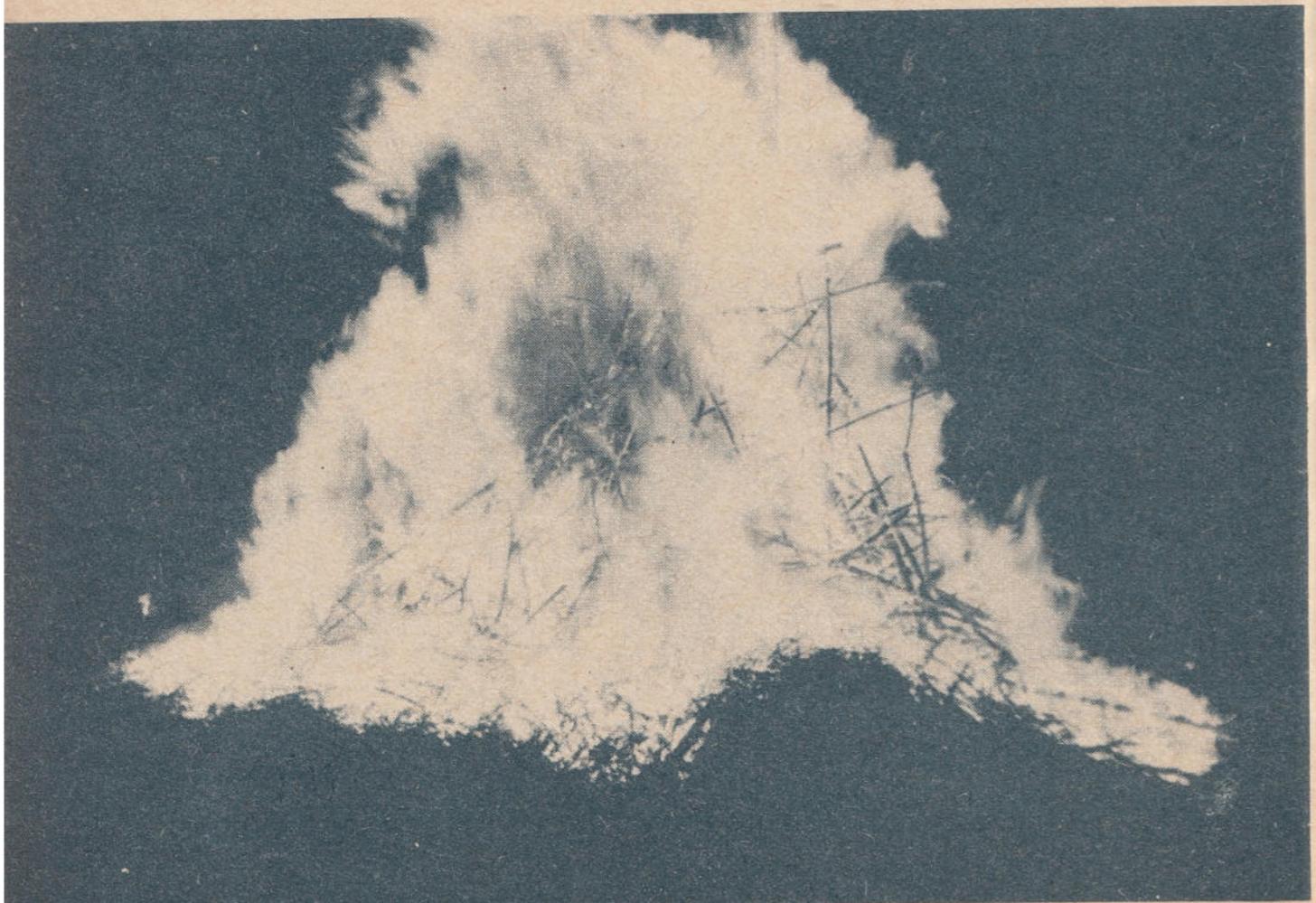
Bald gibt es Essen.



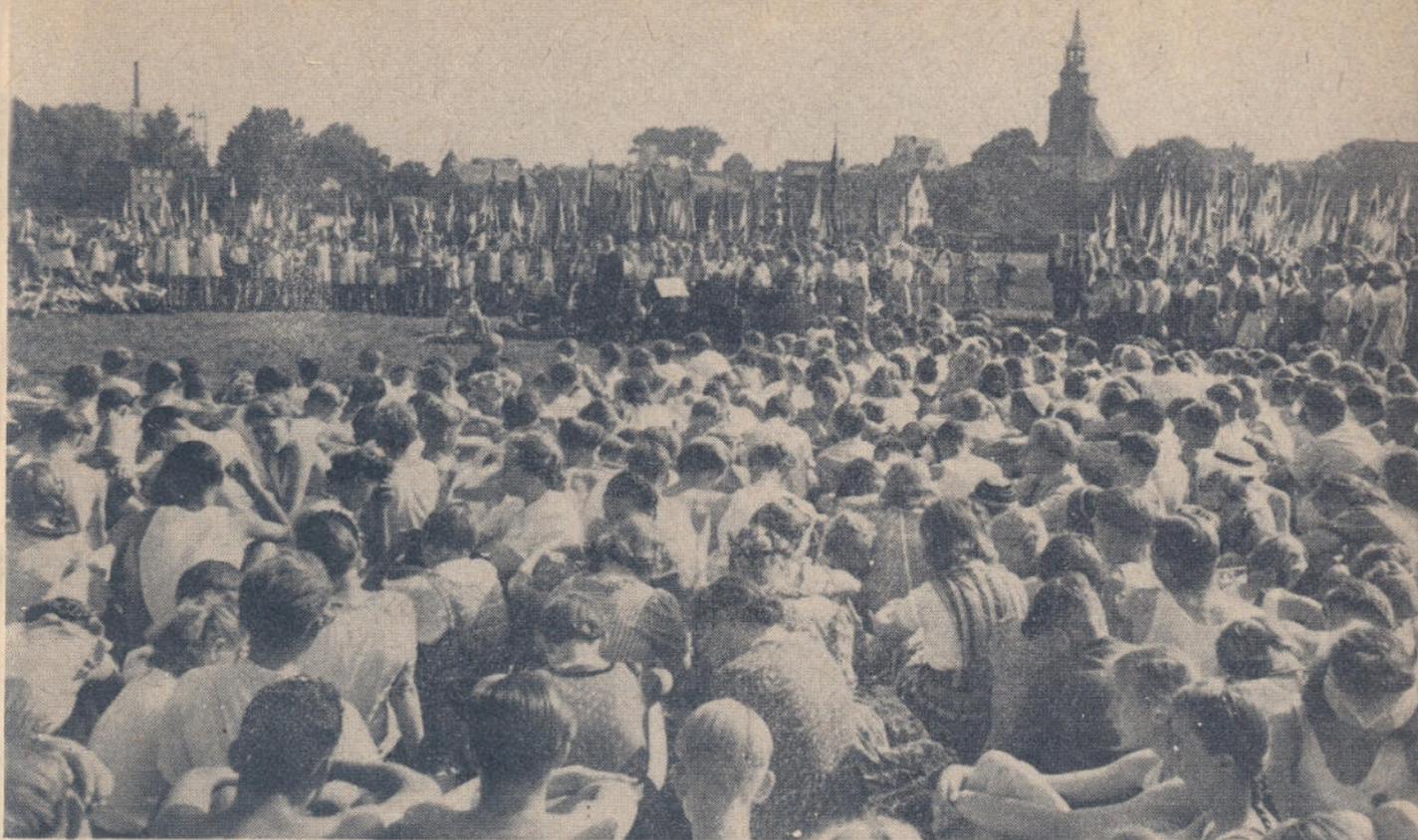
Nachbarlicher Besuch im Mädzeltlager.



Karl Wiepcke und Bürgermeister Schäfer verteilen die Wimpel der Stadt Verden.



Flamme empor!



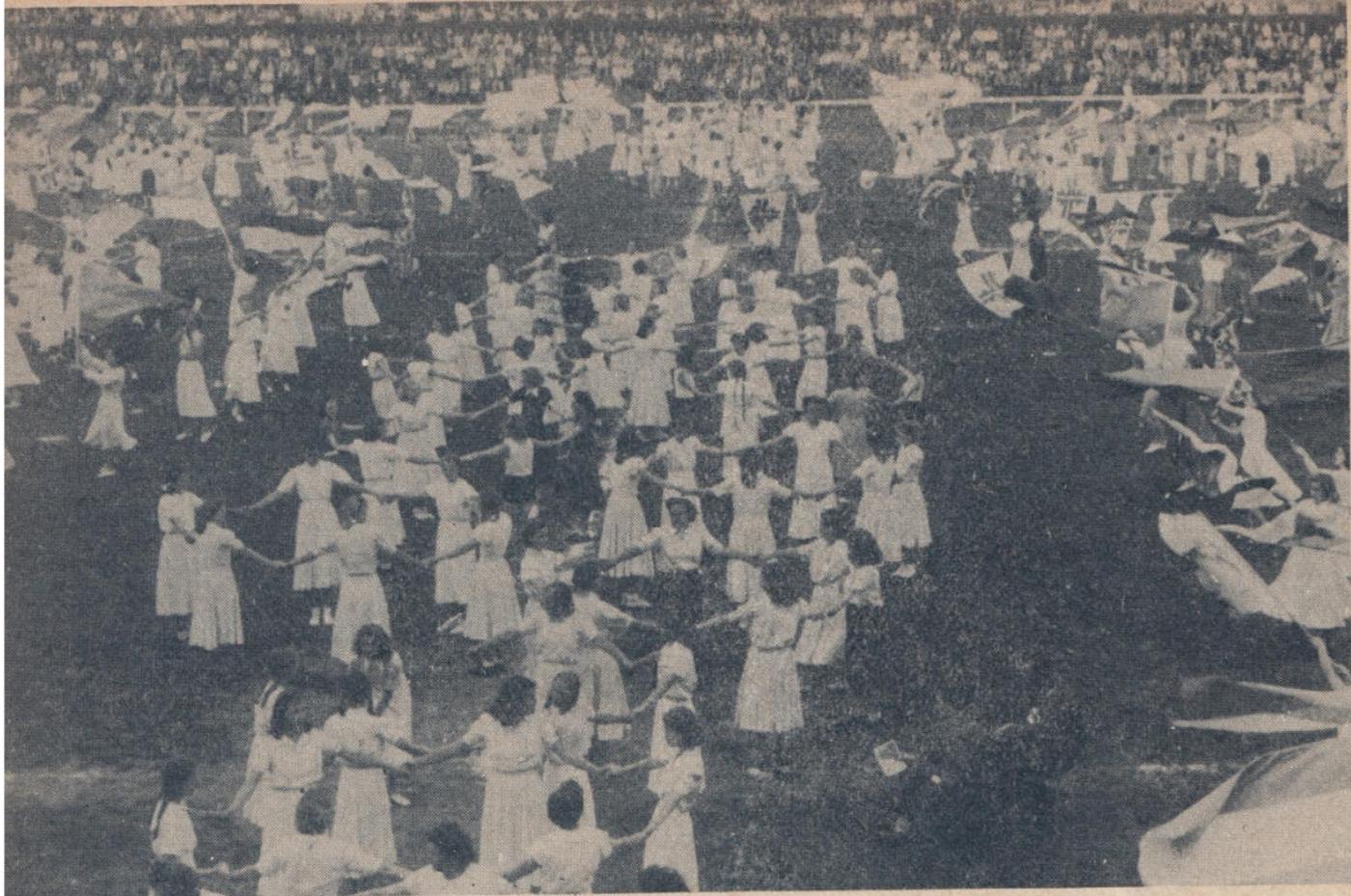
Des Sonntags in der Morgenstund: Dr. Eschenbach spricht zur Turnerjugend.



Vor dem Haus aus Leinen.



Viele Hände machen noch beim Kartoffelschälen ein schnelles Ende.



Festspiel: Der Rundfunk macht seine Aufnahme schon bei der Probe.



Carl Loges,
Beisitzer im Vorstand.

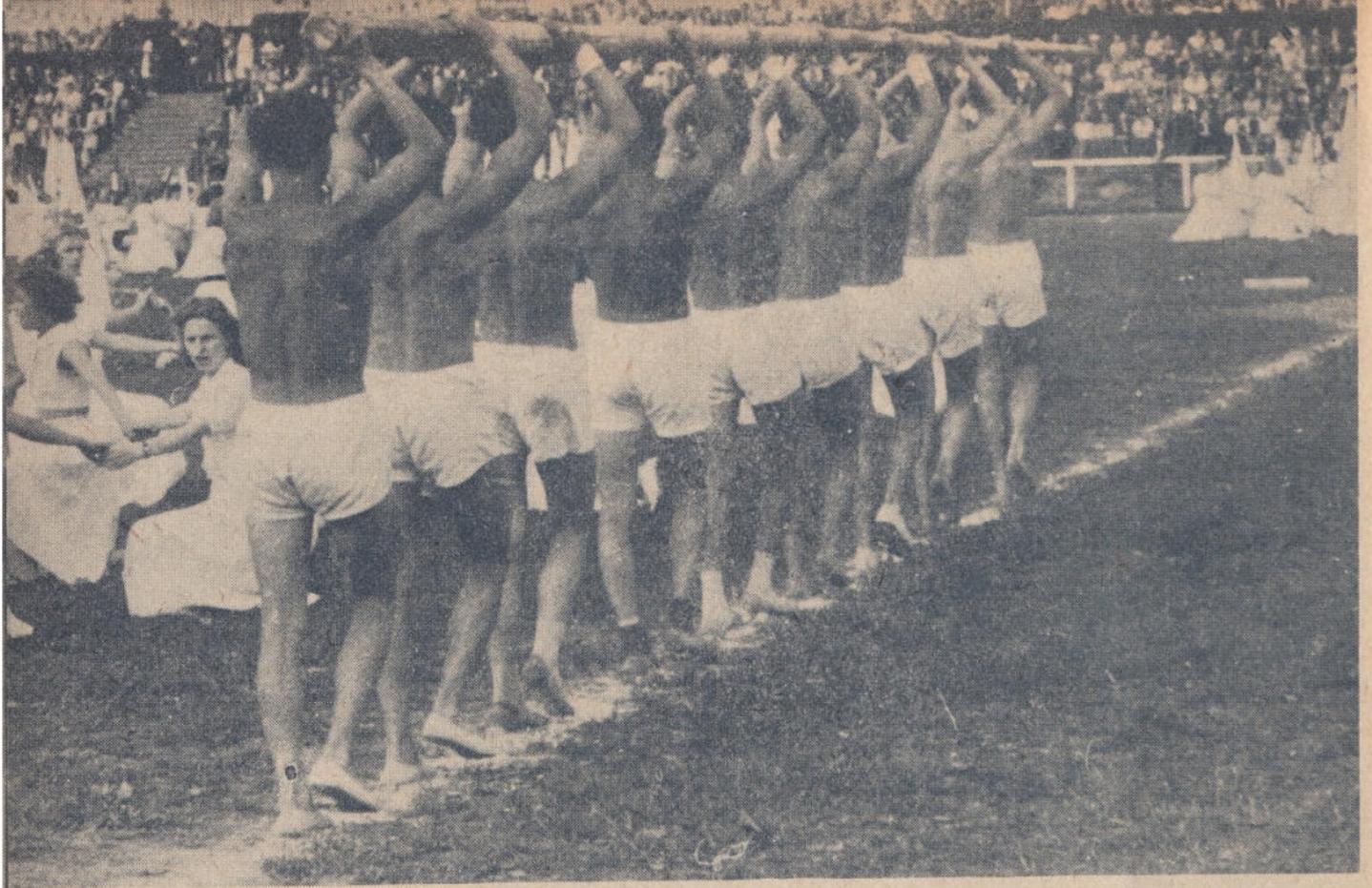
Das bunte Bild der Fahnen-
schwingerinnen (Probe).



Festspiel: Aufmarsch zum Stern.



Festspiel: Der Fahnenmast wird aufgerichtet.



Festspiel: Der Fahnenmast wird hereingetragen.



Schlußbild des Festspiels (Probe).



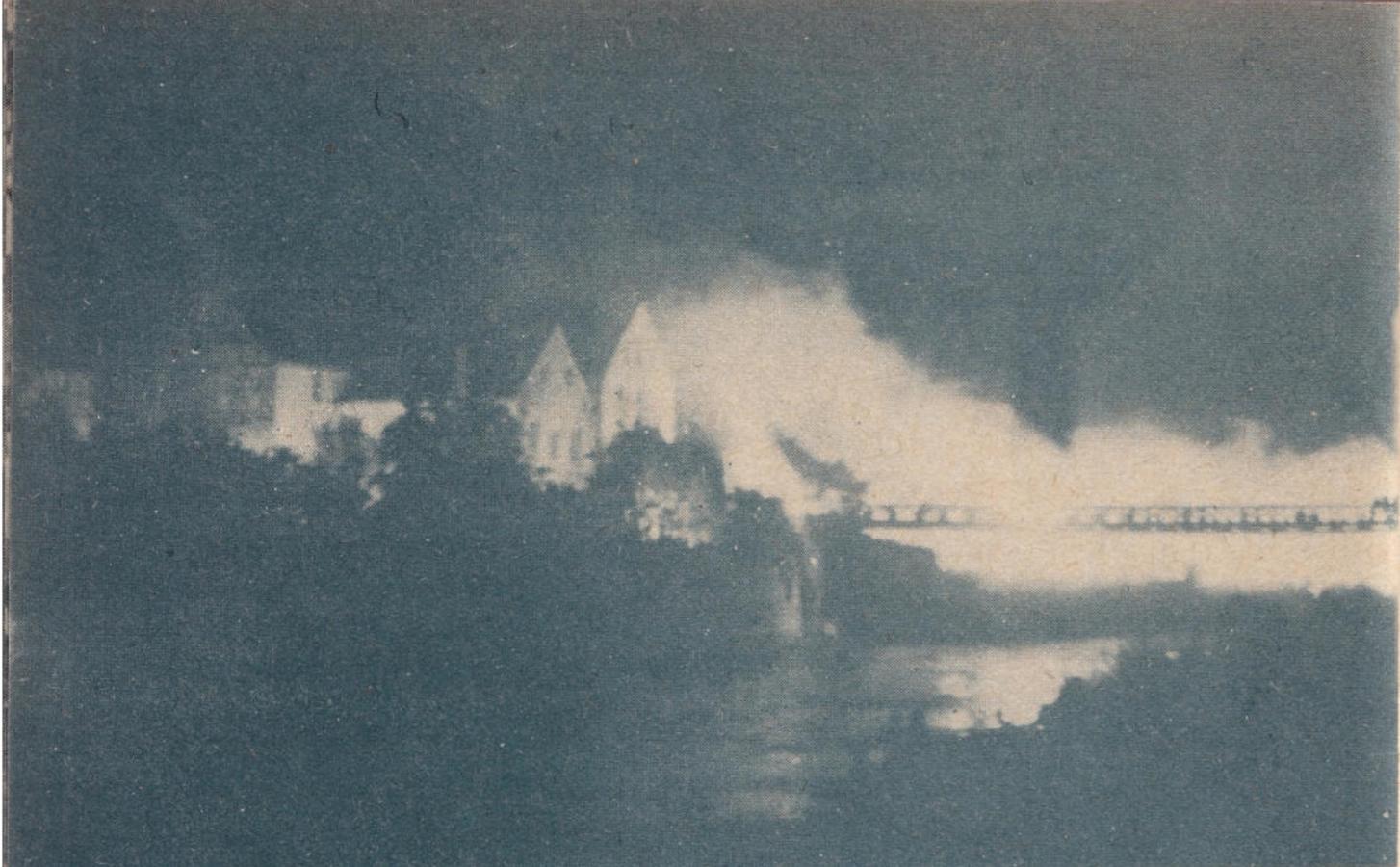
Festspiel: Aufmarsch zur Probe mit frohem Lied.



Auch der Rundfunk hatte alle Hände voll zu tun.



Wichtige Fragen werden in einer Arbeitspause zwischen Alfred Rosen, Willi Gade und Carl Körner gelöst.



Zur mitternächtlichen Stunde wird das mittelalterliche Stadtbild von Verden angestrahlt.



Verden in Flammen.

Spielmannszüge

hat bewiesen, daß man auch ihnen einen Platz in der Festgestaltung einräumen muß. Sie waren immer zur Stelle, wenn es hieß, dem Fest eine besondere Note zu geben. Die Lüneburger ernteten bei den Kameradschaftsabenden besonderen Beifall. Donnernd erklang die „Knüppelmusik“ über den weiten Rathausplatz, als die Fahnen zu ihrer Weihe auf- und abmarschierten. Fünf Züge begleiteten die Turner und Turnerinnen im Festmarsch durch die in herrlichem Schmuck prangenden Straßen hinaus zum Stadion. Unvergesslich, wie die Fahnen und die mit dem grünen Eichenkranz geschmückten Sieger unter Vorantritt des Großmannszuges am Schluß des Festes nach einer Ehrenrunde das Stadion verließen.

Festliche Hochstimmung

Der Hauptfesttag begann am Morgen mit der Fahnenweihe auf dem Rathausplatz. Im Zusammenklang aller Kräfte wurde eine unerhörte Wirkung erzielt. Man hatte den Dom für diese Feierstunde versagt und hatte doch damit dem Turnverband das größte Geschenk vermittelt. Unter den Grünlauben des Rathausplatzes standen wieder dichtgedrängt tausende von Festteilnehmern, die eine Kundgebung seltenen Ausmaßes erlebten. Sie wurde von dem Senior der Turnbewegung, Wilhelm Braungardt, als vollendet bezeichnet. Der Verdener Madrialchor und das Orchester umrahmten in eindrucksvoller Weise das Fahngedenken. Die Worte über „Turnerfahnen und Turnertreue“ waren wohl mit das Tiefste und zu Herzen gehendste, was in den Verdener Tagen gesprochen wurde. Unvergesslich bleibt der große Abmarsch des gewaltigen Fahnenzuges über die Große Straße zum Dom.

Die beiden Festzüge von je einer Stunde Dauer waren eine Schau von ganz unvorstellbarem Ausmaße. Das war ein Singen und Klingen, ein Jubel und eine nicht enden wollende Begeisterung. Reiter in mittelalterlichen Trachten eröffneten das weiße Friedensheer der Turner und Turnerinnen. Fahenschwingerinnen, Trachtengruppen, Spielmannszüge, würdige Altersturner und fröhliche Jugend boten hinter ihren Fahnen ein buntes Bild. Immer wieder erklang das herzliche „Gut Heil“ zur Ehrentribüne am Rathaus empor und zur spalierbildenden Verdener Bevölkerung als Dank für die gastliche Aufnahme. Wer hätte wohl den Niedersachsen ein solches Temperament zugetraut? In Achterreihen zogen beide Festzüge vereint in das Stadiongelande ein.

So reihte sich ein festlicher Höhepunkt an den anderen, und fast schien es unfassbar, daß mit dem Festnachmittag des Sonntags die

Verdener Tage ihren Abschluß finden sollten. War nach dem Vorangegangenen überhaupt noch eine Steigerung möglich? Und doch ließ „das hohe Lied des deutschen Turnens“ noch einmal alle Herzen höher schlagen. Turnspieler und Leistungsturner, Staffelläufer und tummelnde Jugend leiteten zu dem festlichen Ausklang über. Turner und Turnerinnen bewiesen noch einmal mit ihrer Körperschule, den Keulenübungen und den Tänzen, wie wunderbar Kraft und Rhythmus gerade in den Massenvorführungen zum Ausdruck kommen.

„Spiele sind aus — — —“

4300 Sieger und Siegerinnen umschritten läuter dem Spielmannszug das Stadionrund. Sie boten noch einmal mit ihren Siegerkränzen ein eindrucksvolles Bild. Mit ihrem Auszug aus dem Stadion war das große Fest der Niedersachsen abgeschlossen.

„Liebliche Augen, was je ihr gesehn,

Es sei wie es wolle, es war doch schön!“

Das Fest der Niedersachsen war ein Fest der Freude und der Kameradschaft. Es war ein Fest, das alle Herzen höher schlugen und alle Sinne lebendiger machte. Die Turner und Turnerinnen bewiesen mit ihrer Körperschule, den Keulenübungen und den Tänzen, wie wunderbar Kraft und Rhythmus gerade in den Massenvorführungen zum Ausdruck kommen. Die Sieger und Siegerinnen umschritten läuter dem Spielmannszug das Stadionrund und boten ein eindrucksvolles Bild. Mit ihrem Auszug aus dem Stadion war das große Fest der Niedersachsen abgeschlossen.

Das Fest der Niedersachsen war ein Fest der Freude und der Kameradschaft. Es war ein Fest, das alle Herzen höher schlugen und alle Sinne lebendiger machte. Die Turner und Turnerinnen bewiesen mit ihrer Körperschule, den Keulenübungen und den Tänzen, wie wunderbar Kraft und Rhythmus gerade in den Massenvorführungen zum Ausdruck kommen. Die Sieger und Siegerinnen umschritten läuter dem Spielmannszug das Stadionrund und boten ein eindrucksvolles Bild. Mit ihrem Auszug aus dem Stadion war das große Fest der Niedersachsen abgeschlossen.

Das Fest der Niedersachsen war ein Fest der Freude und der Kameradschaft. Es war ein Fest, das alle Herzen höher schlugen und alle Sinne lebendiger machte. Die Turner und Turnerinnen bewiesen mit ihrer Körperschule, den Keulenübungen und den Tänzen, wie wunderbar Kraft und Rhythmus gerade in den Massenvorführungen zum Ausdruck kommen. Die Sieger und Siegerinnen umschritten läuter dem Spielmannszug das Stadionrund und boten ein eindrucksvolles Bild. Mit ihrem Auszug aus dem Stadion war das große Fest der Niedersachsen abgeschlossen.



Die Spielmannszüge vor ihrem GroÙeinsatz am Festsonntag.



Die Spielmannszüge eröffnen die Siegerehrung.



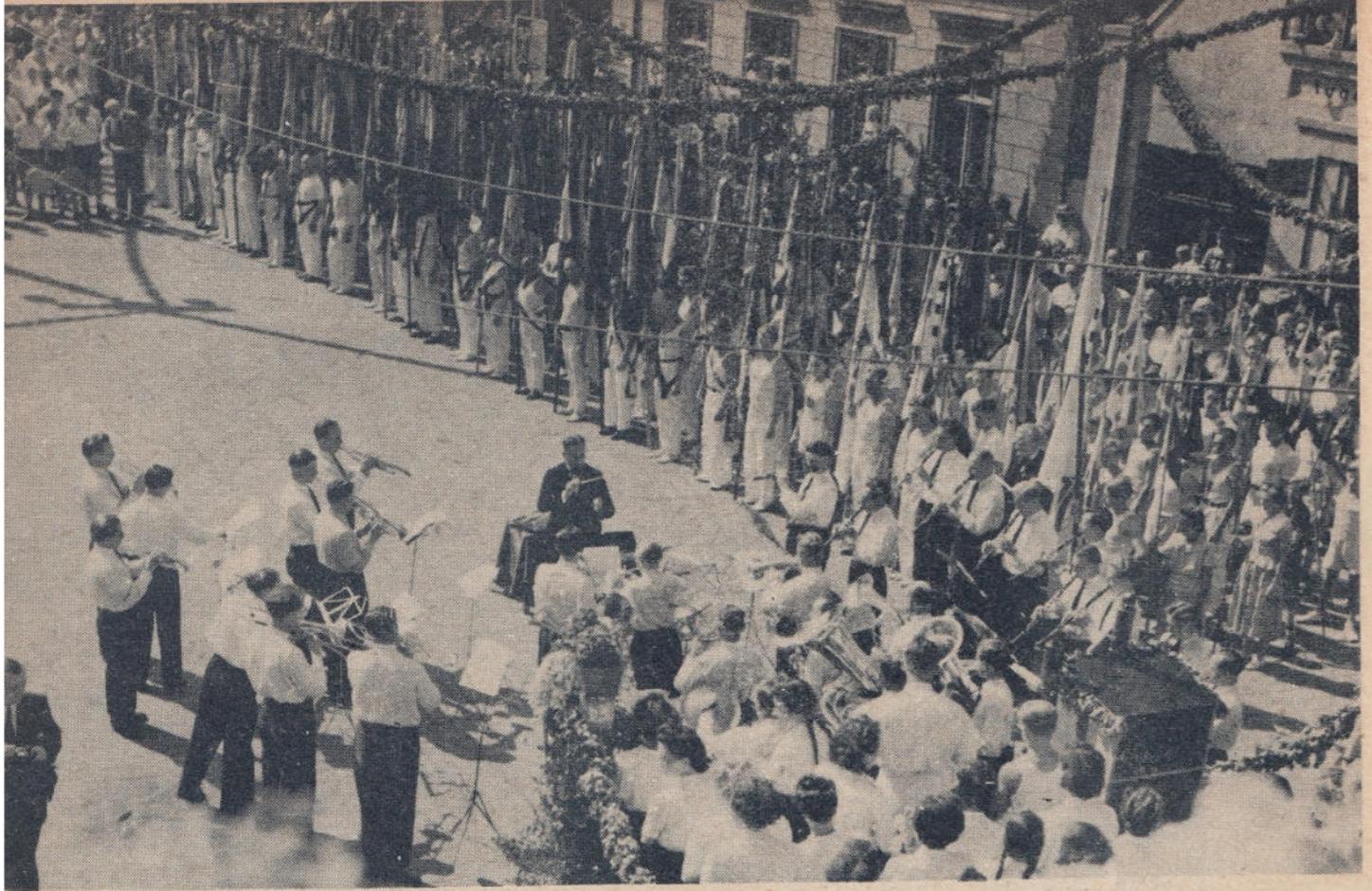
Unsere Fahnen — unsere Treue.



. . . . und alle, alle kamen.



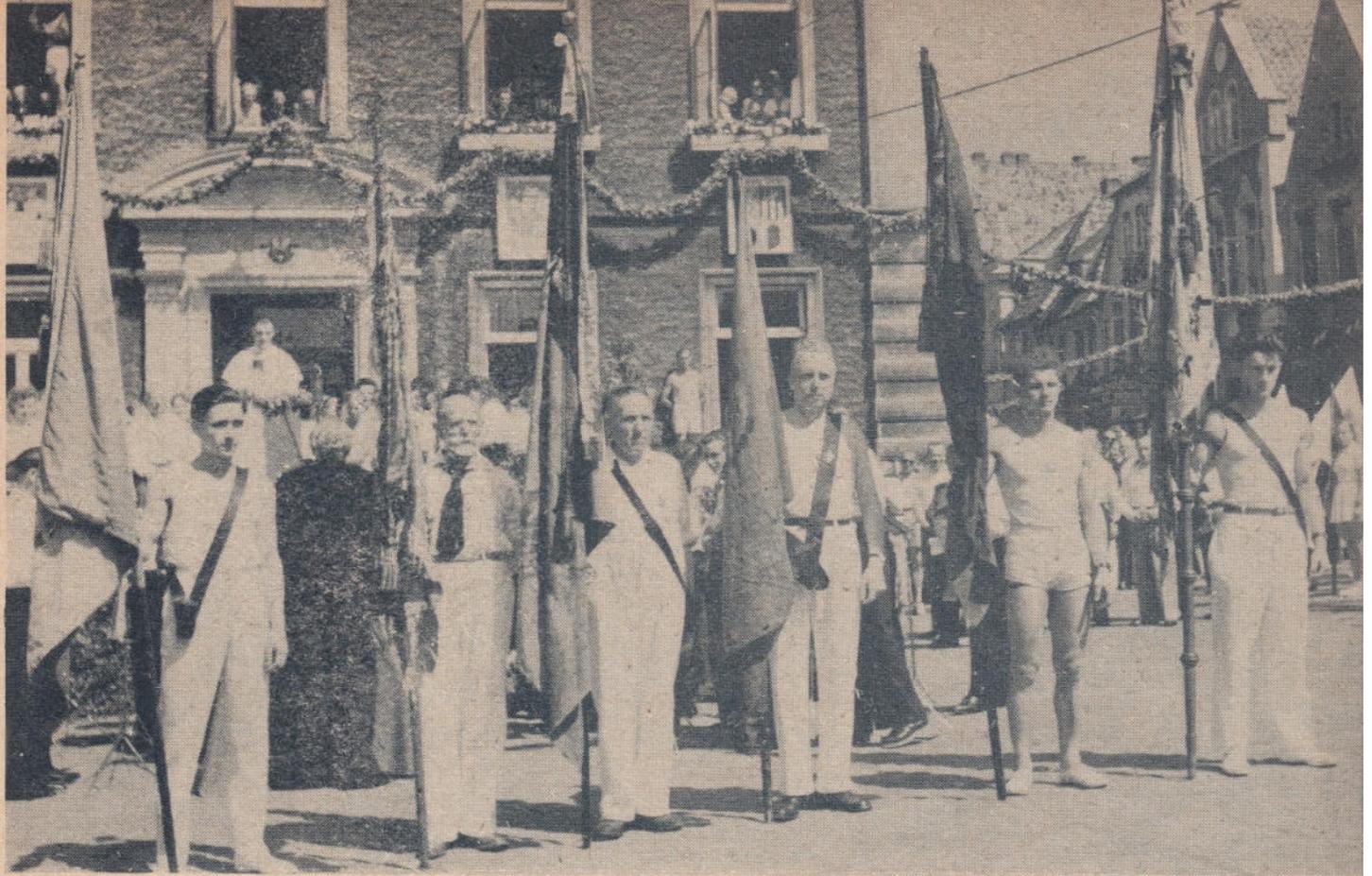
Hoch vom Rathausturm blickt das Auge der Kamera auf die festliche Turngemeinde.



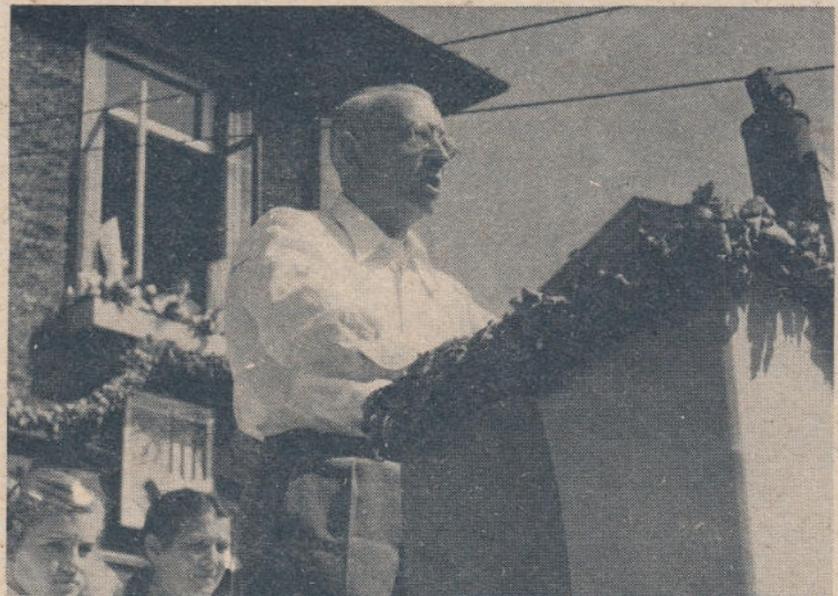
Huldigungsmarsch von Grieg.



Fahnenweihe : Aufzug der Fahnen.



Die alten Fahnen: „Sie sollen für uns alle Zeit, umschweben in Freud und Leid“



Niedersachsens Turnerführer grüßt die Fahnen.



Fahnen kurz vor dem Abmarsch.



Die Jugend war mit ihren Fahnen stark vertreten.



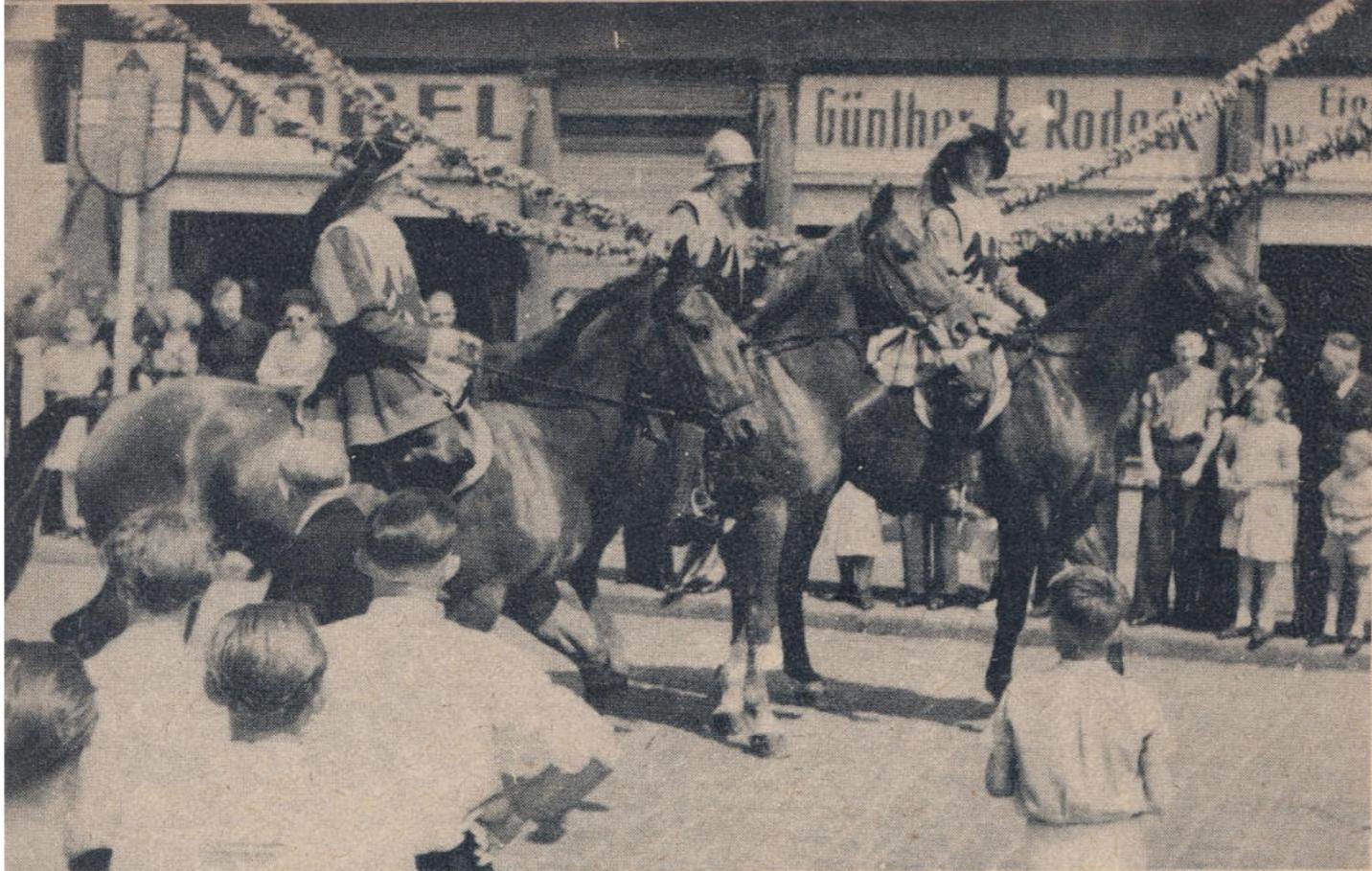
Abmarsch der Fohnen. Nur langsam leert sich der Rathausplatz.



Wilhelm Raake
Quartieramt.



Die herzliche Kameradschaft zwischen Franz Klemm und Heinrich Marheineke kann nicht besser als durch dieses Bild dargestellt werden.



Herolde eröffnen die Festzüge.



Fahenschwingerinnen beleben die Züge.



Vorstand und Ehrengäste werden von den Festzügen begeistert begrüßt.



Im Schmuck der weißen Kleider.



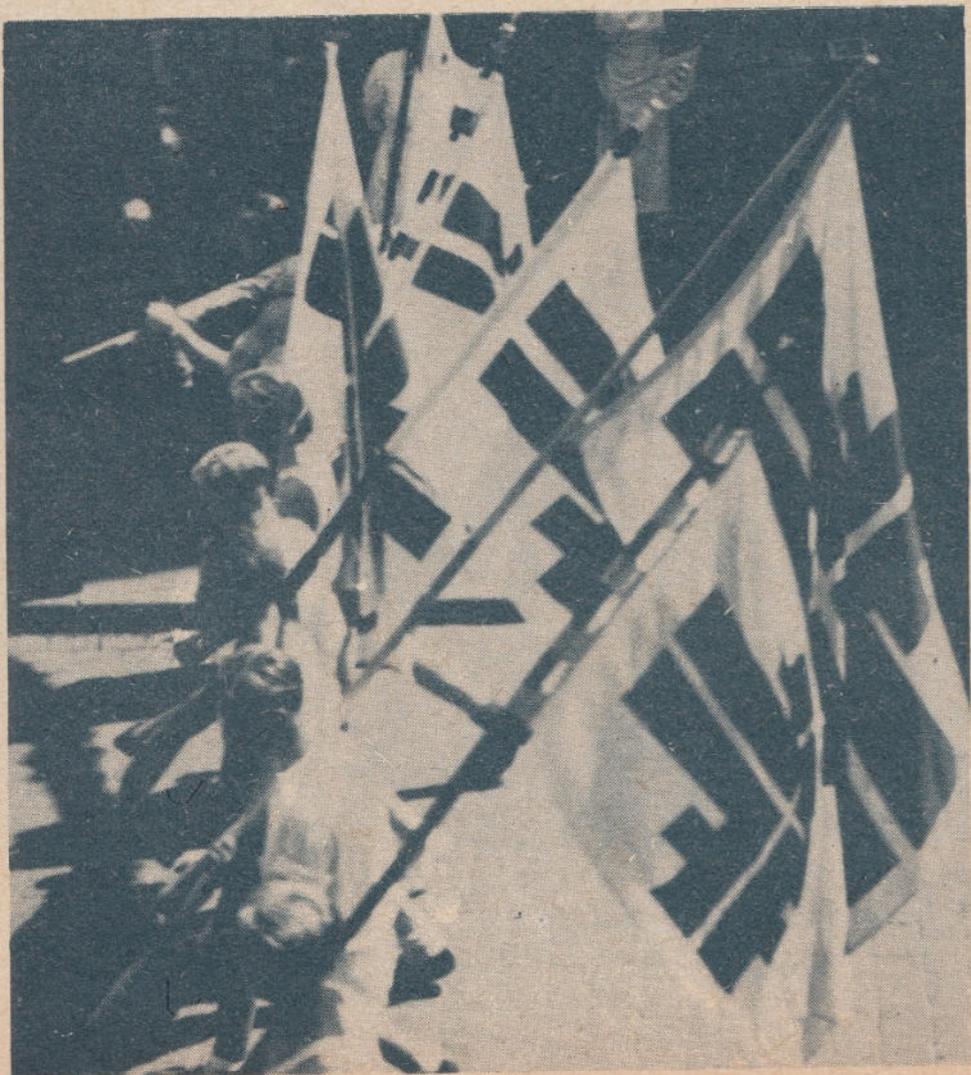
Die Festzüge begrüßen sich gegenseitig.



Mit den Festzügen erreichten die Verdener Tage ihren Höhepunkt.



Sonne und Fröhlichkeit liegen über den Festzügen.



Turnerfahnen.



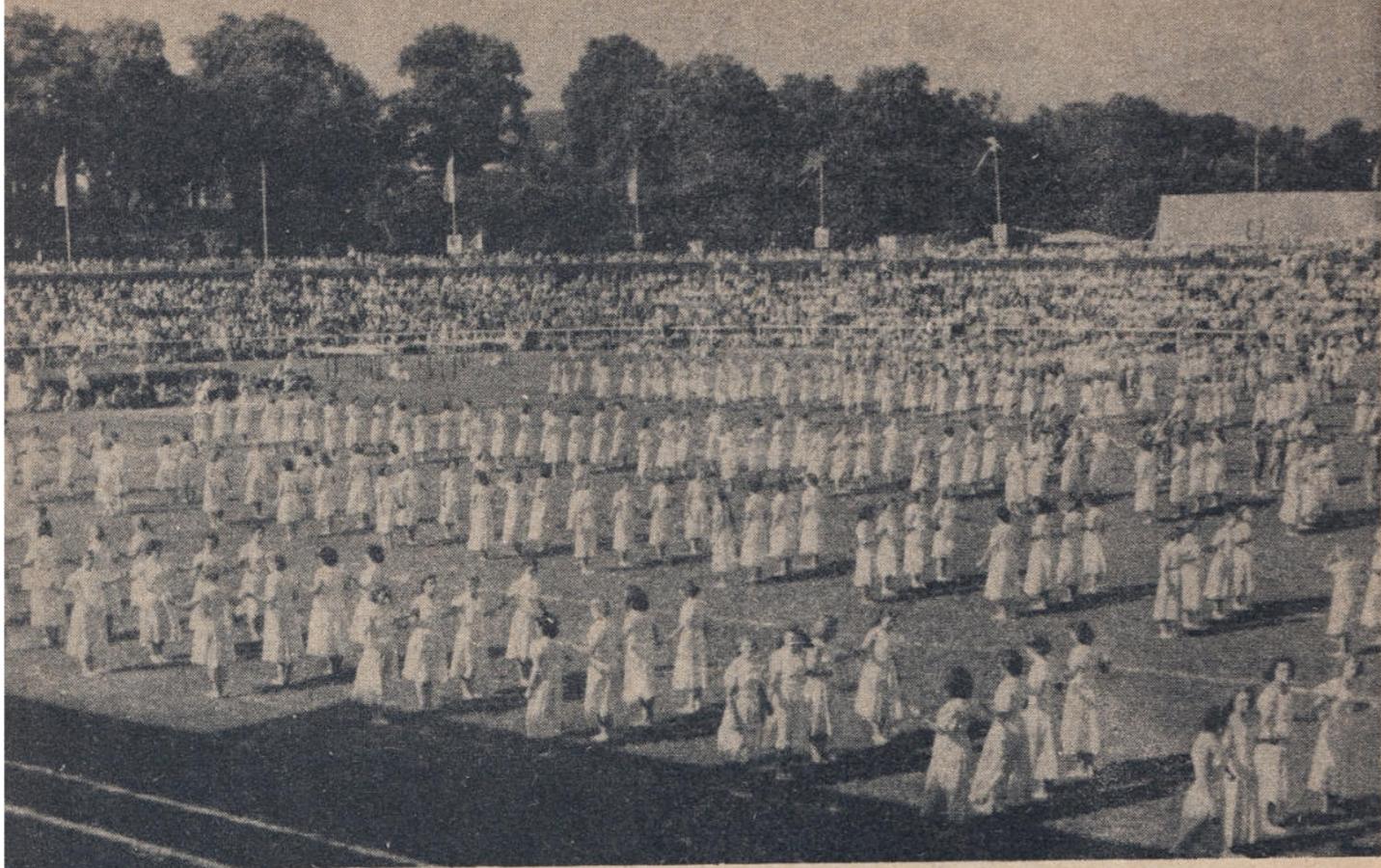
Antreten zur Siegerehrung.



Die Jugend stellte am Festnachmittag ein flott arbeitendes Gerätekommando.



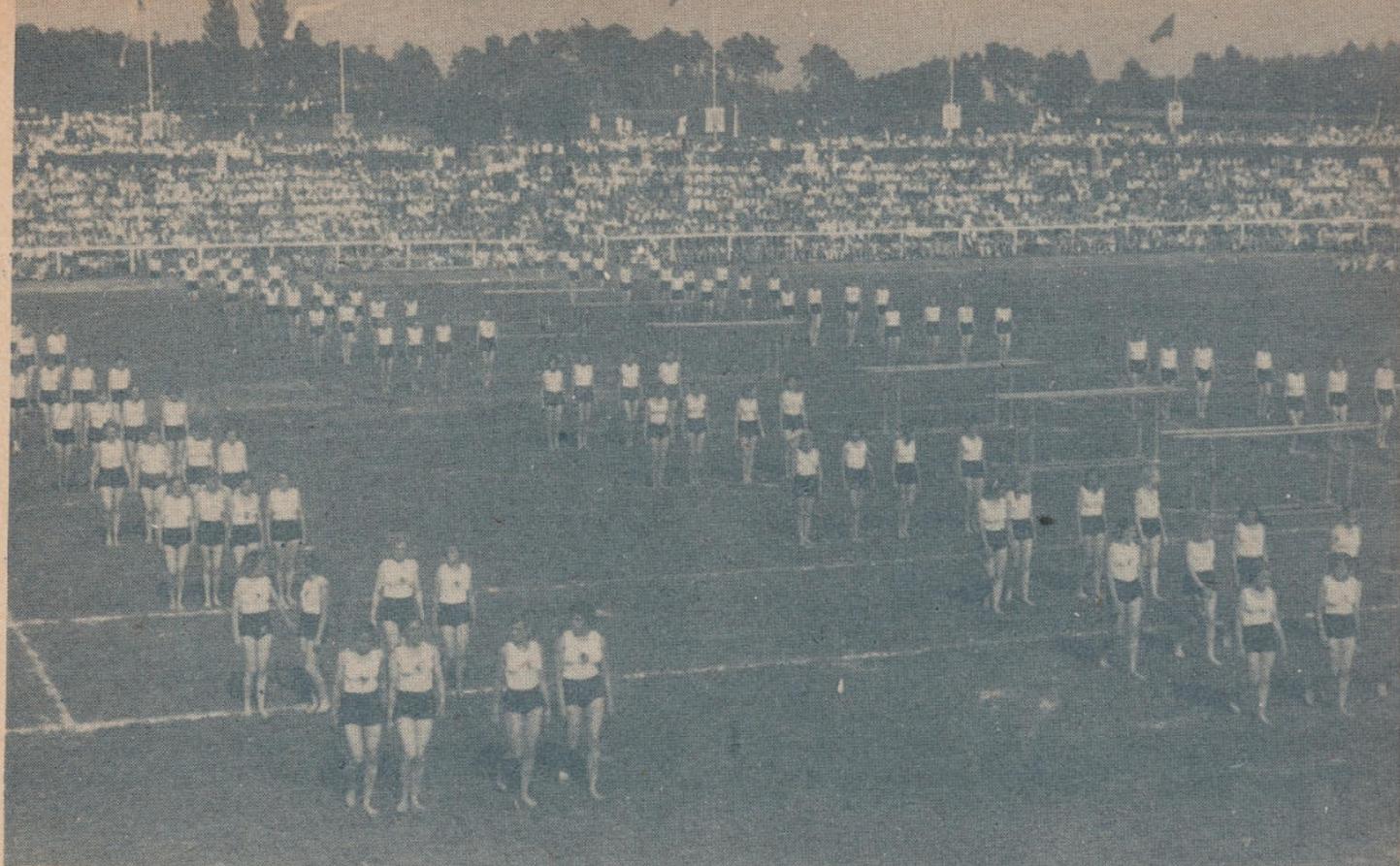
Hans Bremer-Verden und Curt Troue-Verden immer an erster Stelle der Festvorbereitungen tätig gewesen, sind auch beim Festablauf einmütig und sicher in ihren Handlungen.



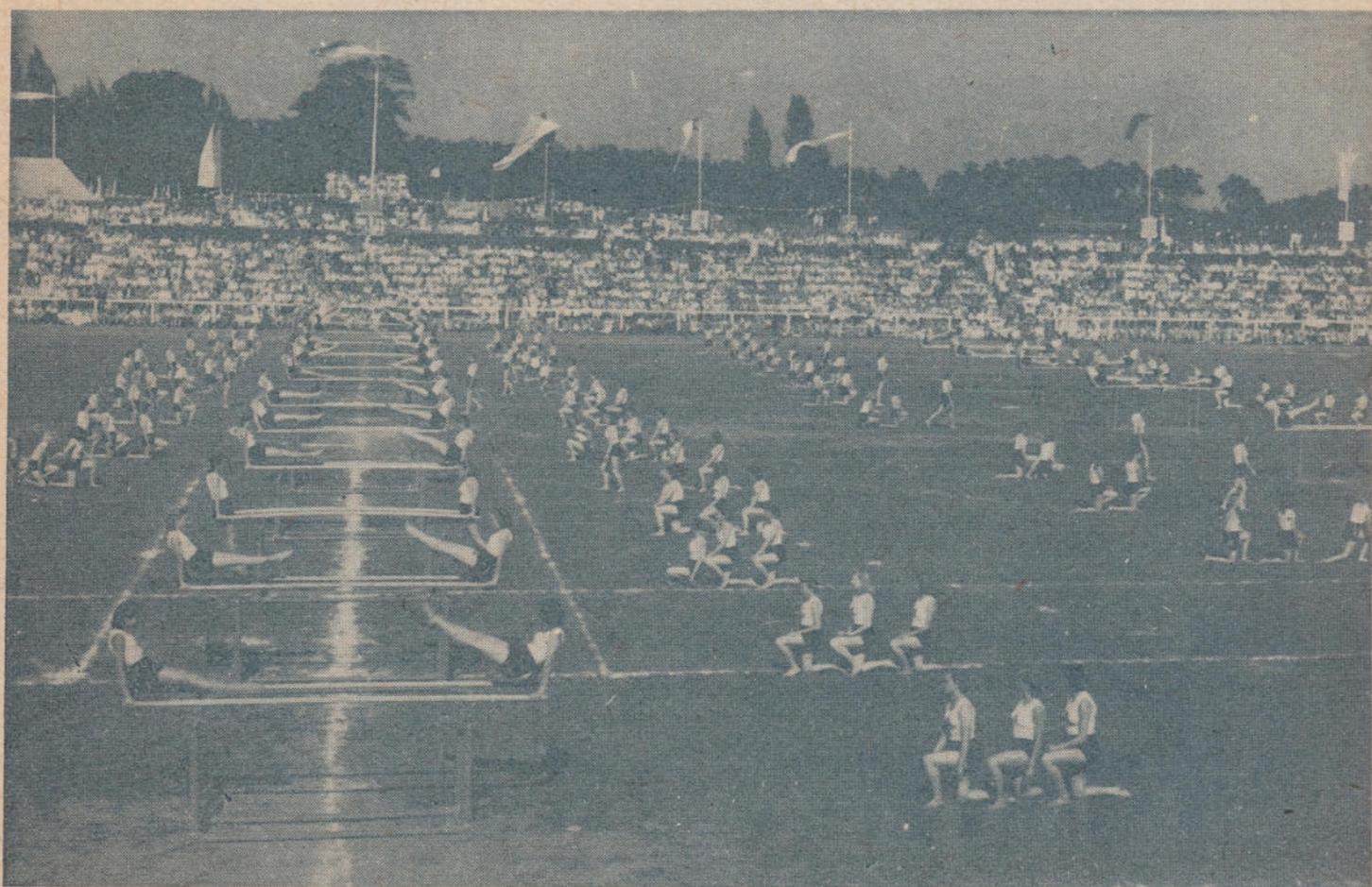
Die Turnerinnen haben zu den Tänzen Aufstellung genommen.



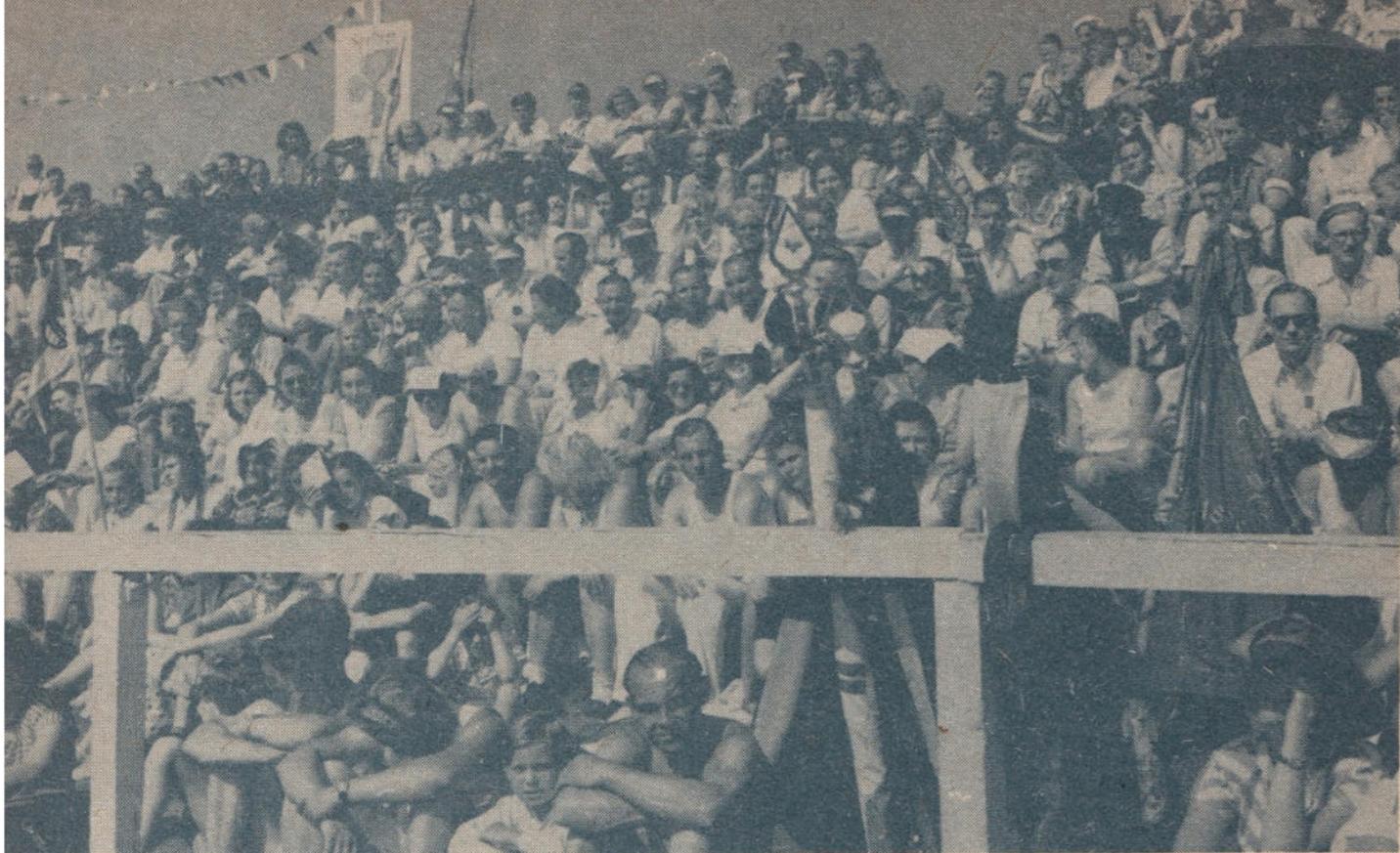
Tampet und Mazurka brachten noch einmal Rhythmus und Schwung.



Aufmarsch zum Turnen in der Gemeinschaft.



240 Turnerinnen schwingen an 30 Barren nach Musik.



Auf den dicht gefüllten Terrassen herrschte jederzeit Hochstimmung.

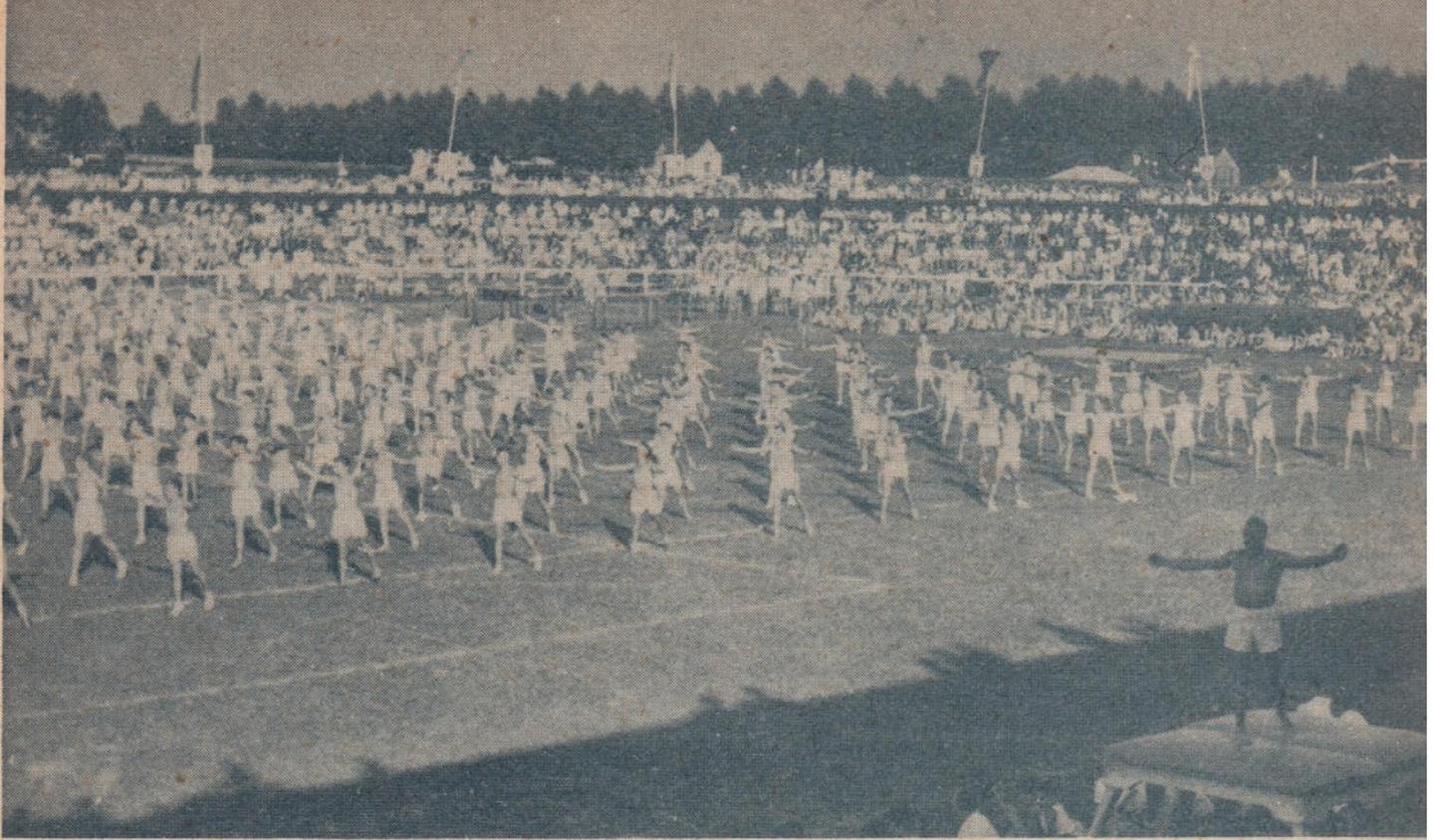


Gerhard Höhne,
Beisitzer im Vorstand.

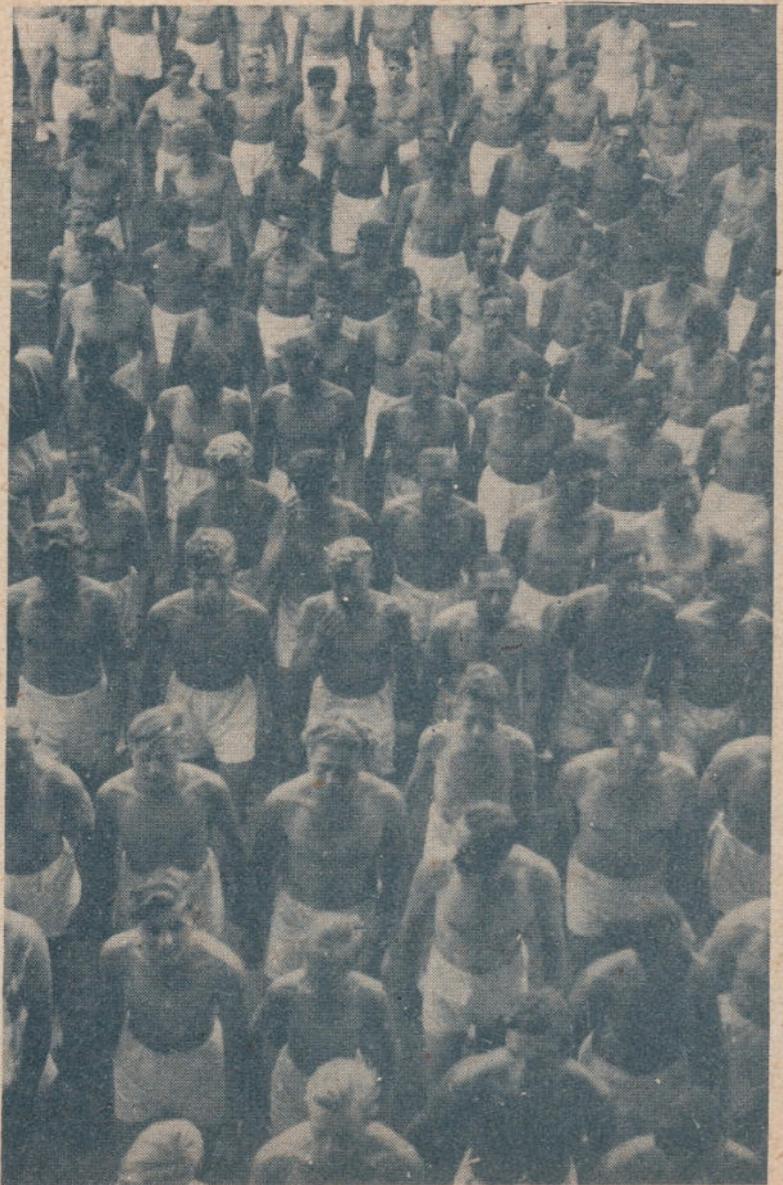


Nünnemann,
Kassenwart des Niedersächs.
Turnverbandes.

Niedersachsens Meister am Gerät marschieren
auf.



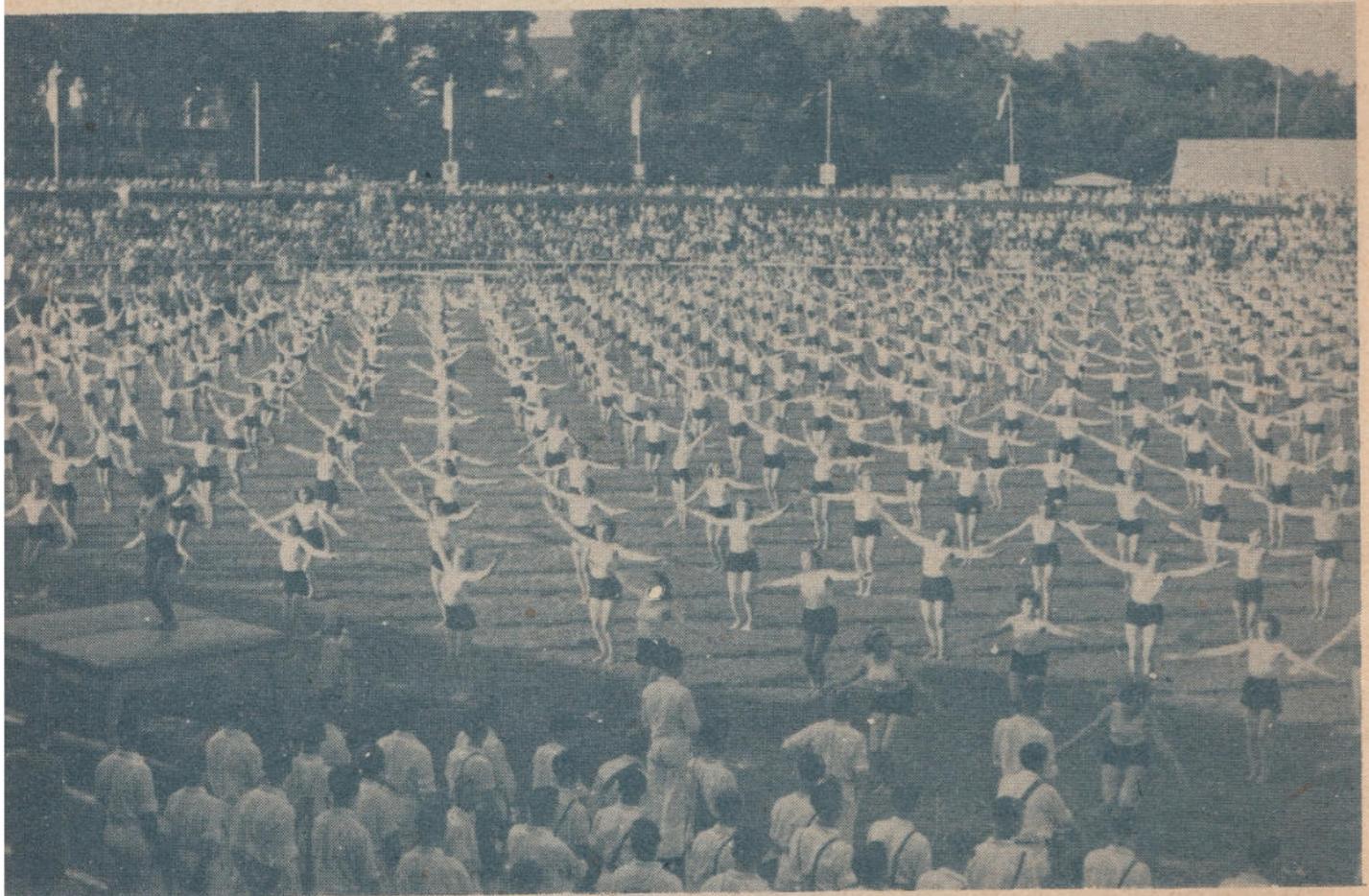
Die Festgymnastik der Turner erinnerte in ihrer vorbildlichen Durchführung an die Bilder Deutscher Turnfeste.



Ausmarsch der Freiübungturner.



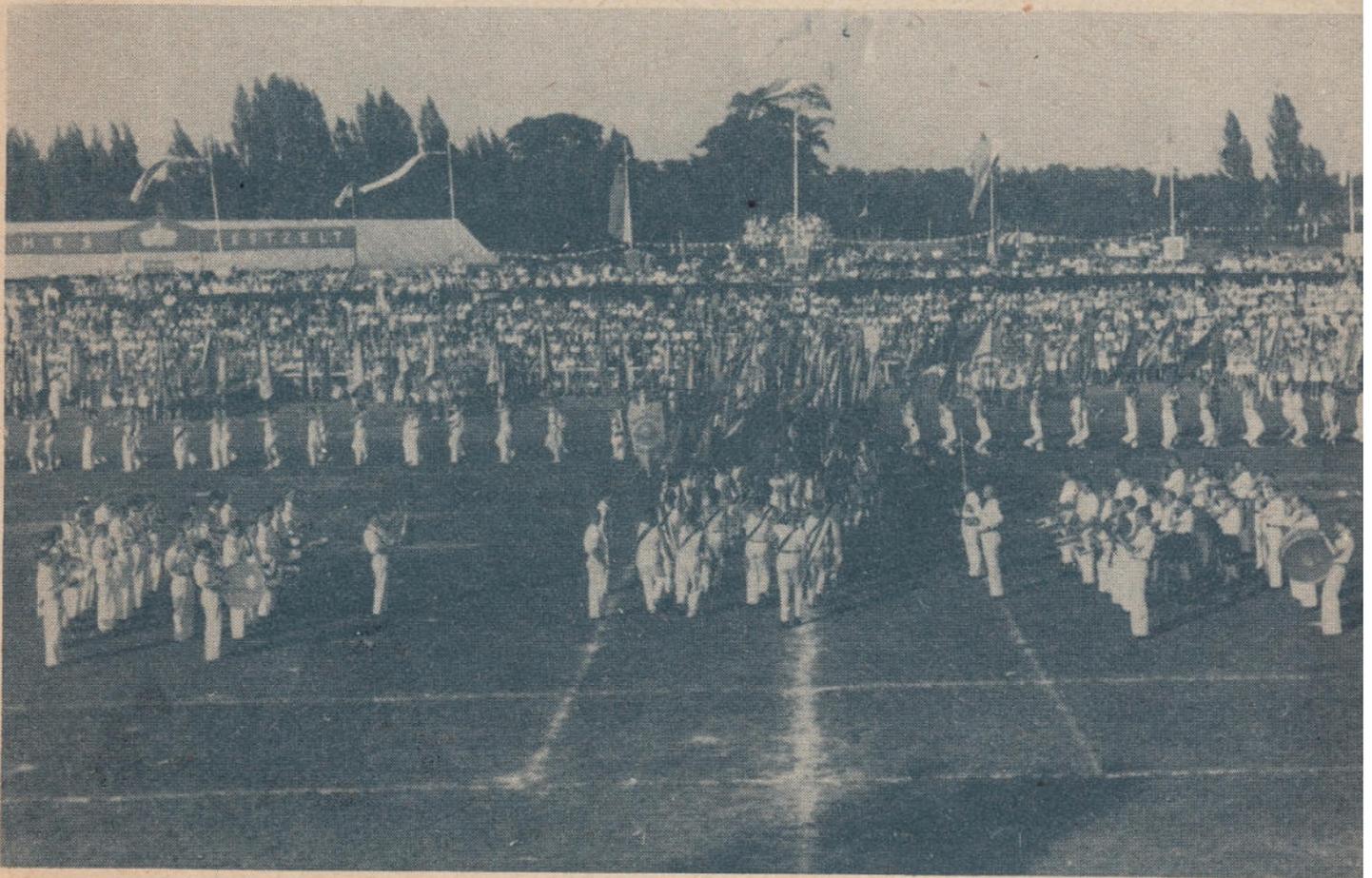
Die Turnerinnen folgen den Turnern bei den Vorführungen.



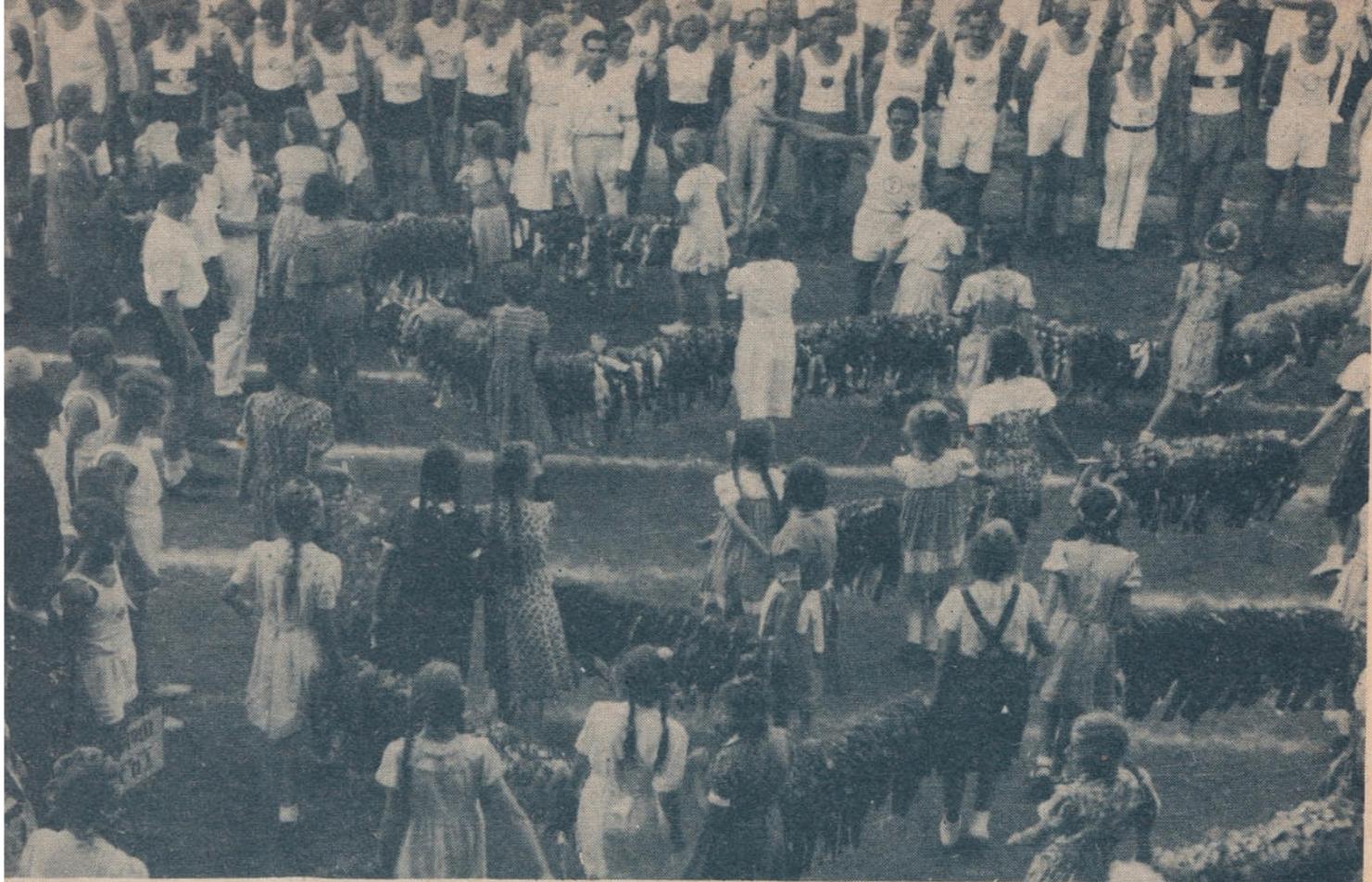
Die Keulenübungen der Turnerinnen gaben ein eindrucksvolles Bild von der Aufbauarbeit der letzten Jahre.



Festlicher Ausklang: Einzug der Fahnen.



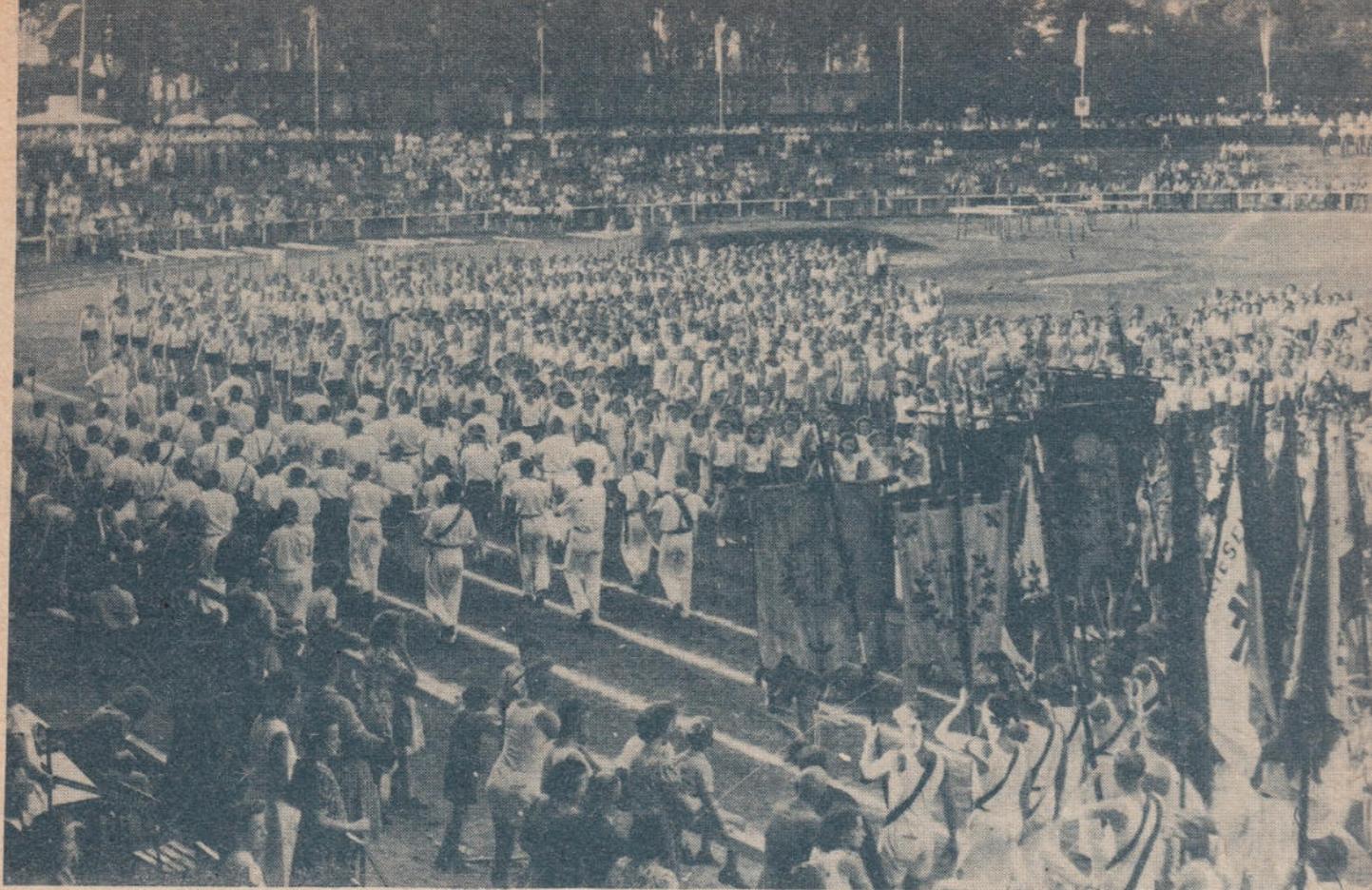
Festlicher Ausklang: Aufmarsch zur Siegerehrung.



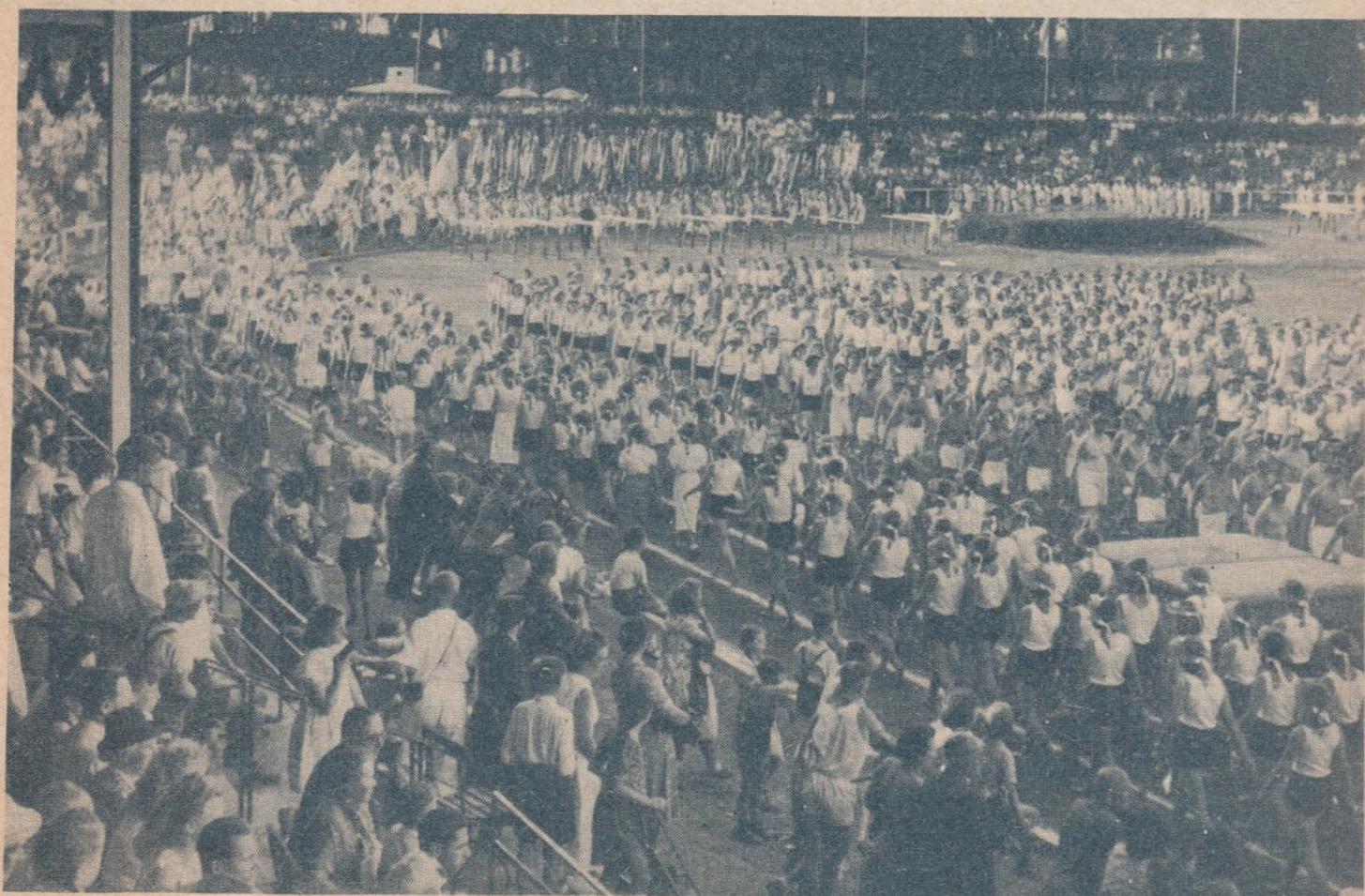
4300 Siegerkränze warten auf die Verteilung.



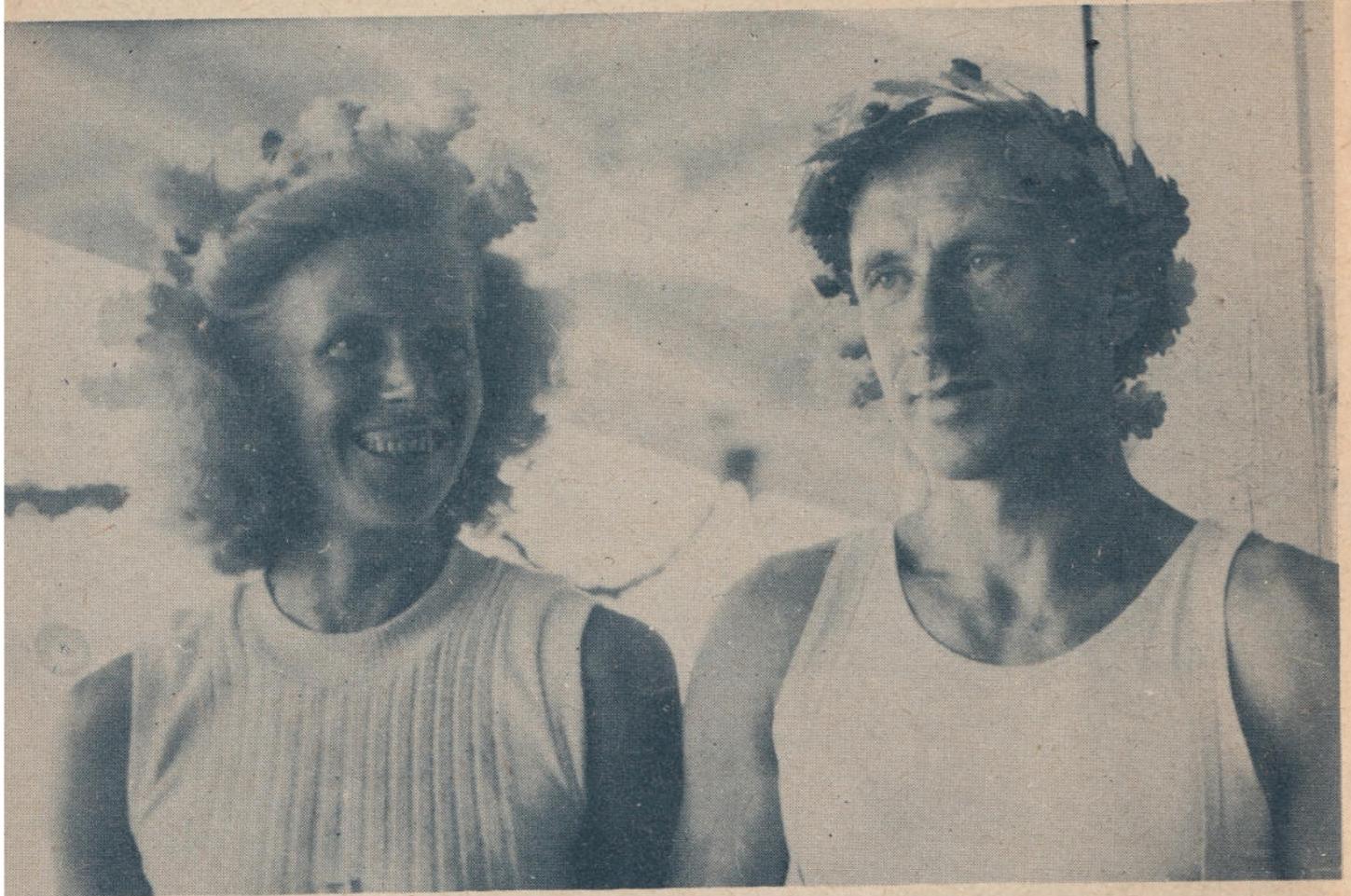
Die ersten Sieger
eines jeden Wettkampfes sind
zur Siegerehrung angetreten.



Im Glanz des Siegerkranzes.



Spiele sind aus: Ausmarsch der Sieger.



Hanna Grages, Verden und Alfred Schwarzmann, Goslar. die beiden ersten Sieger.



Wappen der Stadt Verden.

Sieger beim Landes-Turnfest in Verden

6.-9. Juli 1950

I. LTVM

1. Sieger	TK Hannover	422,86 Punkte
2. "	OTB Oldenburg	415,78 "
3. "	Tura Melle	344,17 "

II. 12-Kampf Meisterklasse (Bundesklasse)

1. Sieger	Alfred Schwarzmann	MTV Goslar	117,03 Punkte
2. "	Heinz Kretschmer	MTV Goslar	114,88 "
3. "	Alfred Zeitzmann	Tus Bad Münden 1862	107,03 "

III. 12-Kampf Oberstufe (Landesklasse)

1.	Rolf Meyer	MTV Braunschweig	115,95 Punkte
2.	Werner Groota	ATS Cuxhaven	115,86 "
3.	Erich Busch	Tus Pyrmont	110,69 "

IV. 12-Kampf Mittelstufe (Bezirksklasse)

1.	Klaus Hasenbank	Tus Jork	113,06 Punkte
2.	Dieter Spielmann	Tus Oestringen	112,17 "
3.	Manfred Leukeit	Tus Aurich	111,40 "

V. 12-Kampf Unterstufe (Kreisklasse)

1.	Heinz Zirkenbach	Tus Helmstedt	118,52 Punkte
2.	Hans Georg Kindermann	MTV Nienburg	118,48 "
3.	Richard Nolte	Tus Helmstedt	114,51 "

VI. 4-Kampf Männer Hauptklasse

1.	August Niermann	TV Gut Heil Georgsmarienhütte	440,5 Punkte
2.	Erich Röber	Polizei Sp.-Gem. Stade	426 "
3.	Heinz Schrage	Tus Verden	423,5 "

VII. Volkstümlicher Sechskampf Männer

1.	Herbert Meyer	Tus Lingen/Ems	51,53 Punkte
2.	Heinz Nifke	MTV Braunschweig	50,67 "
3.	Günter Stukenberg	MTV Zweidorf	49,76 "

VIII. 9-Kampf Frauen Meisterstufe (Bundesklasse)

1.	Hanna Grages	Tus Verden	93,10 Punkte
2.	Ilse Fanger	MTV Braunschweig	90,75 "
3.	Gretel Oltmer	TB Oldenburg	86 "

IX. 9-Kampf Oberstufe (Landesklasse)

1.	Waltraud Göttinger	TC Göttingen	87,15 Punkte
2.	Marga Stamm	TG Westerstede	86,65 "
3.	Grete Rübke	Tus Bassum	86,20 "

X. 7-Kampf Volksturnklasse

1. Käthe Dreyer	MTV Wolfenbüttel	69,73 Punkte
2. Traudel Hartmann	MTV Hildesheim	69,28 "
3. Tille Niermann	VfL Iburg	68,94 "

XI. Gymnastischer 4-Kampf (Allgem. Klasse)

1. Margret Fick	VfL Stade	35,5 Punkte
2. Hannelore Chruczsz	MTV Salzgitter	35,2 "
3. Liesel Lanz	TB Oldenburg	33,65 "

XII. 4-Kampf Frauen Hauptklasse

1. Hilde Siemer	OTB Oldenburg	365,5 Punkte
2. Gertrud Bruns	MTV Salzhausen	360 "
3. Ortrud Wegener	SV Alfeld	358 "

XIII. 9-Kampf Männer 1. Altersklasse

1. Georg Wiedemeyer	TV Sottrum	85,75 Punkte
2. Hermann Jach	TV Hildesheim	84,4 "
3. Heinrich Plogmann	MTV Hilter T. W.	82,9 "

XIV. 7-Kampf Männer 2. Altersklasse

1. Heinrich Stallmann	MTV Wittmund	70,4 Punkte
2. Willi Schmidt	Polizei Sp.-Gem. Stade	69,7 "
3. Reimond Reucker	MTV Holzminden	68,3 "

XV. 6-Kampf Männer 3. Altersklasse

1. Karl Hartmann	VfL Bückeberg 1861	54,40 Punkte
2. Otto Kunze	Tus Empelde	54,35 "
3. Otto Dietrich	Tus Göttingen	54,10 "

XVI. 6-Kampf Männer 4. Altersklasse

1. Richard Purjahn	Sp.V. Springe	61,5 Punkte
2. Heinrich Engelhardt	VfL Hannover	55,05 "
3. Ferdinand v. Günther	VfL Wildeshausen	54,70 "

XVII. 3-Kampf Altersklasse I u. II.

1. Erich Greite	MTV Vechelde	303,50 Punkte
2. Heinrich Lienemann	MTV Metjendorf	280 "
3. Julius Momsen	MTV Winsen/Luhe	271,50 "

XVIII. 3-Kampf Männer Alterskl. III u. IV

1. Dieter Brending	TV Hilter	347 Punkte
2. August Thor	SV Laatzen	333 "
3. Ernst Korte	Tus Lingen/Ems	318,5 "

XIX. 3-Kampf Männer Alterskl. V

1. Heinrich Knüttel	TB Stöcken	275 Punkte
2. Heinz Tolle	TC Göttingen	256 "
3. Albert Schäfer	TV Bad Salzdetfurth	250 "

XX. 5-Kampf Frauen 1. Alterskl.

1. Adolphine Hofmann	MTV Wittmund	45,55 Punkte
2. Edith Schlamelcher	MTV Grone	45,40 "
3. Irme Hentschel	SC Stolzenau	45,30 ..

XXI. 5-Kampf Frauen 2. Alterskl.

1. Irmgard Greite	MTV Vechelde	46,30 Punkte
2. Henny Grube	Tuspo Göttingen 1861	45,15 "
3. Thea Hengstenberg	TV Ulzen	45,05 ..

XXII. Gymnastischer 4-Kampf Alterskl.

1. Marta Behr	SV Alfeld	35,9 Punkte
2. Anne Laue	SC Einigkeit Gliesmarode	35,45 "
3. Martha Rosenbogen	OTB Oldenburg	34,4 ..

XXIII. 3-Kampf Frauen 1. Alterskl.

1. Liesel Waldeck	OTB Osnabrück	283 Punkte
2. Hilde Fischer	MTV Celle	246,5 "
3. Grete Möhrs	MTV Gifhorn	239 ..

XXIV. 3-Kampf Frauen 2. Alterskl.

1. Traute Göppner	MTV Nienburg	287 Punkte
2. Margarete Wiedemann	MTV Vechelde	284 "
3. Irma Lages	MTV Braunschweig	253,5 ..

XXV. 10-Kampf männl. Jugend Oberstufe (Landeskl.)

1. Heinz Deutsch	MTV Salzgitter	98,25 Punkte
2. Klaus Saffran	TKH Hannover	96,41 "
3. Horst Sylla	MTV Salzgitter	95,13 ..

XXVI. 9-Kampf Mittelstufe (Bezirkskl.) männl. Jugend

1. Karl Heinr. Rüßmann	TC Einbeck	86,45 Punkte
2. Klaus Jägerfeld	Tus Schwarzfeld	86,37 ..
3. Kurt Wetter	MTV Goslar	82,34 ..

XXVII. 7-Kampf Unterstufe (Kreiskl.) männl. Jugd.

1. Gerhard Kohlstruck	Tuspo Osterode	70,95 Punkte
2. Richard Koch	MTV Celle	66,05 ..
3. Hans Dieter Helmboldt	Tura Grönenberg Melle	65,60 ..

XXVIII. 7-Kampf Anfängerstufe männl. Jugd.

1. Alfred Giesecke	MTV Nienburg	69,35 Punkte
2. Hans Eldring	TV „Quitt“ Ankum	68,18 ..
3. Lothar Wenzel	MTV Stederdorf	67,89 ..

XXIX. 4-Kampf männl. Jugend A.

1. Joachim Sobotta	TV „Quitt“ Ankum	409,5 Punkte
2. Reinhold Knapvogt	TSV Wetschen	401 ..
3. Heinz Böttcher	VfL Hameln	400 ..

XXX. 3-Kampf männl. Jugend B.

1.	Dieter Ristow	VfL Hameln	323	Punkte
2.	August Brümmer	TSV Otterndorf	299	"
3.	Walter Strumm	SF Lebenstedt	293	"

XXXI. Volkstümlicher Sechskampf männl. Jugend

1.	Karl Heinz Tieste	TC Einbeck	54,02	Punkte
2.	Waldemar Schlecht	TSV Otterndorf	49,78	"
3.	Lothar Barnowsky	MTV Bockenem 1848	48,34	"

XXXII. 8-Kampf weibl. Jugend A.

1.	Regina Lörberg	TKH Hannover	76,70	Punkte
2.	Renate Hoppe	MTV Gifhorn	76,30	"
3.	Brigitte Driessen	MTV Braunschweig	75,10	"

XXXIII. 8-Kampf weibl. Jugend B.

1.	Hannelore Hecker	MTV Braunschweig	79,45	Punkte
2.	Ingrid Klingemann	MTV Braunschweig	76	"
2.	Waltraud Mönning	OTB Oldenburg	76	"
3.	Hannelore Rudolf	Tsch. Braunschweig	75,55	"

XXXIV. 3-Kampf weibl. Jugend A.

1.	Inge Holze	OTB Oldenburg	295,5	Punkte
2.	Hanna Baumgarten	MTV Lafferde	285,5	"
3.	Lilo Naumann	MTV Lüneburg	269	"

XXXV. 3-Kampf weibl. Jugend B.

1.	Margret Clausen	OTB Oldenburg	297	Punkte
2.	Grete Urvat	TSV Cuxhaven	296	"
3.	Liesel Grima	Tus Verden	275,5	"

XXXVI. Volkstümlicher Sechskampf weibl. Jugend A.

1.	Eva Knoblauch	TV Eintracht Sehnde	49,28	Punkte
2.	Ilse Werremeyer	OTV Osnabrück	47,66	"

XXXVII. Volkstümlicher Sechskampf weibl. Jugend B.

1.	Irmlind Lücke	OTV Osnabrück	53,21	Punkte
2.	Karin Artmann	MTV 1886 Bad Harzburg	46,67	"
3.	Helga Stöckel	OTV Osnabrück	46,37	"

LANDESTURNFEST

VERDEN/ALLER

SCHIRMHERR: KULTUSMINISTER VOIGT

Ehrenausschuß
15 MITGLIEDER

Turnverband Niedersachsen
Vorsitzender: C. Körner · Ständiger Vertreter: Dr. Benecke

Hauptausschuß Verden/Aller
Vorsitzender: C. Wiesner · Stellvert.: C. Troue · H. Bremer

Fachliche Organisation
H. Marheineke · W. Gade · H. Bremer

Bezirkssportbund Stade
Kreisverband TuS Verden

Stadt Verden
Städt. Verkehrsamt

50

19



Bauleitung C. Wiesner, C. Troue, J. Henke	Stadion Sportplätze Ratswache Badeanstalt Wasser, Toll. Licht Arbeitskolonne Umkleieräume Telefon (-Anlagen) Ausschmückung
Kampfrichterobmann H. Lorenz, H. Welzin	Gerät Leichtathletik Schwimmen Spiele Frauenturnen Jugendturnen (m.f.) " " (wbl.)
Berechnungs-Aussch. Buerschaper, Fechner, Hollmann.	Tabellen Berechnungsschieber Siegerrmittlung Siegertafeln Ergebnisberichte Siegertafeln Siegertafeln
Geräteaussschuß Ahrends, E. Bertram	Gerätebeschaffung Geräteausstellung Geräteaufstellung Geräteverwaltung Riegelschilder Kleingeräte Hinweistafeln Geräteaufstellung im Kreis
Männerturnen W. Hasse, A. Schulz	Vorfürungen Wettkämpfe Gerät Leichtathletik Schwimmen
Frauenturnen Fr. L. Kunow, F. Stamm, R. Stoll	Wettkämpfe Gerät Leichtathletik Spiel Schwimmen Vorfürungen
Männl. Jugend A. Biewald, H. Bornmann	Vorfürungen Wettkämpfe Gerät Leichtathletik Schwimmen Spiel
Weibl. Jugend G. Lock-Barfuß, E. Köhlerbeck	Vorfürungen Wettkämpfe Gerät Leichtathletik Schwimmen Spiel
Volkskturnen W. Greife, Bertrup, K. Poppe	Leichtathl. Mehrkpf. Staffeln
Turnspiele F. Ortmann, B. Kern, Wessel	Faustball Korbball Schleuderball
Schwimmen Fr. Klemm, H. Gbede	Mehrkämpfe Leistungsproben
Laufsprecher J. Hagemann	Aufstellung Besprechung Musik

Geschäftsstelle C. Wiesner, C. Troue, J. Henke	Protokoll Eintrittskarten Adressenkarte Registrierung Postabfertigung Werkstatt Kassen-Buchführung Rundschreiben Fernsprecher Gehälter Soz. Abgaben
Finanzabteilung O. Nünemann, H. Internemann	Festbeitrag Hauptkasse Eintrittsgelder Tagegeld, Spesen Standgelde Versicherung Postkartenabrechnung
Presse W. Wolschendorf, H. Lüdemann	redakt. Mitarbeit Presseempfang Anzeigen Anzeigenannahme
Werbung C. Troue, C. Wiesner	Allgem. Werbung Plakat Festschrift Festbuch Rundfunk Film Kinowerbung Bildreportage
Quartieramt A. Rosen, C. Troue, W. Baake	Massenquartiere Privatquartiere Hotels u. Gaststätten Strohbeschaffung Empfangsausschuß Auskunft Zeile Quartierzettel Qu.-Einweisung Gehälter Wohnverhältnisse Städt. Wohnamt
Verpflegung O. Nünemann, H. Krämer	Beschaffungsstelle Geräte, Kessel Aufsichtskosten
Ordnung u. Platzabsperrung G. Höhne, E. Kottling, Inspr. FRANZKE	Kassierer Sitzplatzherrichtung Nummerierung Aufsicht Umkle-Kabine Aufsicht Mass-Quart. Verkaufsstände
Sicherheit, Feuersch. u. Transport G. Höhne, E. Bertram, J. Hagemann, H. Meyer	Pol. Abspernung Diebstahl-Sichg. Wasserpolizei Arbeitskolonne Unfallverhütung
Sanitätsdienst Dr. H. Gohde	Deutsd. Rot-Kreuz
Turnfahrten C. Loges, G. Lütke Meyer	

Festgestaltung Fr. Klemm, Dr. J. Benecke, Neumann	Morgensfeierstunde Festzug Hauptveranst. (Sonntag) Fahnenweihe (Dom) Musik Festkleidung (wbl.)
Zeittlager K. Wiepcke, H. Kräncke	Fernsprecher Wasseranlage Stroh Lagerfeuer Wäschelegen, Toilet Sonstige Ausgaben
Geschäftsf. Organisation C. Wiesner · C. Troue	Arbeitskdo. Transport (Kessel) Leihgebühr Nebengeräte Feuerung Köche

5m

